

Darstellungen - articles - articoli saggistici

Tradition - Dokumentation:

Das Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner in Luzern

Christian Schweizer

Ein über der Türe im Magazin des Provinzarchivs der Schweizer Kapuziner angebrachter verkürzter Bibelspruch nach Johannes 6,12 gibt die Weisung: «Colligite fragmenta, ne pereant.»¹ Er gilt den Archivaren, die für das Gedächtnis kirchlicher Institutionen beauftragt und zuständig sind. Die Kapuziner in der Schweiz kommen dieser Weisung aus dem Neuen Testament nach. So beherbergt das Kapuzinerkloster auf dem Wesemlin in Luzern nebst der wertvollen Konventbibliothek seit 1589 das Provinzialat der im gleichen Jahr errichteten Schweizer Kapuzinerprovinz und ein Archiv. Die Schweizer Kapuzinerprovinz ist in Europa eine der wenigen alten Ordensprovinzen, welche den wechselvollen Lauf der Geschichte mehr oder weniger bisher unbeschadet überstanden haben.² Darum hat ihr Archiv, das *Provinzarchiv Schweizer Kapuziner Luzern* (= PAL), einen über Jahrhunderte hinweg kontinuierlich gewachsenen und weiterhin wachsenden Schriftgut-Bestand. Es ist ein Typus eines katholischen Bettelordensarchivs, eines auf ein bestimmtes Ordensgebiet zuständigen Zentralarchivs.³ Mit den in den Jahren 2001 und 2002 erfolgten infrastrukturellen Umbauten und Erneuerungen verfügt es über eine Gesamtaufnahmekapazität von 4 Laufkilometern und zählt somit zu den

1 Secundum Joannem 6, 12 («Colligite quae superaverunt fragmenta, ne pereant»); *Biblia Sacra vulgatae editionis Sixti V Pont. Max. iussu recognita et Clementis VIII auctoritate edita. Ex tribus editionibus clementinis critice descriptis, dispositionibus logicis et notis exegeticis illustravit, appendice lectionum hebraicarum et graecarum auxit P. Michael Hetzenauer Ord. Min. Cap., Ratisbonae et Romae MCMXIV, 1046.*

2 Beda Mayer OFM Cap, *Schweizerische Kapuzinerprovinz*, in: *Helvetia Sacra (= HS) V/2 (Der Franziskusorden. Die Kapuziner und Kapuzinerinnen in der Schweiz)*, Bern 1974, 33-119.

3 *HS V/2*, 49-50. Christian Schweizer, *Der Typus Bettelordensarchive: Das Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner*, in: *ARBIDO* 18 (2003)/5, 20-21. Christian Schweizer, *Wertvolles Kulturgut. Das Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner*, in: *Franziskuskalender* 89 (2006), 104-105.

größten Archiven des Kapuzinerordens.⁴ Das vom *Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement* und vom *Bundesamt für Zivilschutz* 1995 herausgegebene *Schweizerische Inventar der Kulturgüter* bewertet das Kapuzinerkloster Wesemlin Luzern mit Archiv und Bibliothek als wertvolles Kulturgut von nationaler Bedeutung.⁵

Das bis ins 16. Jahrhundert zurückreichende heterogene Schriftgut widerspiegelt die reichhaltige Tätigkeit eines volksverbundenen Ordens von einst und jetzt. Kontinuität besteht in den Eigenbeständen aus dem Provinzialat der Schweizer Kapuziner. Zu den Eigenbeständen gehören die Personendossiers, die vorwiegend den Kapuzinerorden betreffen, beginnend ebenfalls mit dem 16. Jahrhundert. Somit ist die Biographie fast eines jeden Kapuziners überliefert. Dank dieser Überlieferung können in Luzern heute Archive aus Gebieten der oberitalienischen, einstigen vorderösterreichischen und elsässischen Ordensprovinzen, deren Archive fast allesamt im politischen und kriegerischen Strudel des 19. Jahrhunderts verloren gegangen sind, die Lebensgeschichten der Kapuziner des 16.-17./18. Jahrhunderts rekonstruieren. Zusatzbestände, Schriftgut, das innerhalb der Ordensprovinz aufgehobene Niederlassungen und ehemalige Missionsgebiete der Schweizer Kapuzinerprovinz betrifft, gelangten im Verlauf des 20. und 21. Jahrhunderts ins Provinzarchiv. Fremdbestände sind besonders Archive aus dem Laien-Drittorden und Regulierten Drittorden, mit denen die Schweizer Kapuziner im Verlauf ihrer Geschichte mannigfaltig spirituell, rechtlich und institutionell verbunden sind. Reichhaltige Sammlungen wie eine Photothek, zurückgehend bis in die Pionierzeit der Photographie des 19. Jahrhunderts, und eine Ikonothek sind geradezu Trouvaillen für Denkmalpflege, Volkskunde und Architektur. Musikhandschriften zeugen von musisch begabten Kapuzinern. Siegelabdrücke und Siegelstempel dokumentieren die rechtliche Herkunft der Korrespondenz aus der Ordensprovinz und der Niederlassungen der Kapuziner und Kapuzinerinnen. Eine archivspezifische Präsenzbibliothek birgt Literatur, die im Zusammenhang mit dem Schriftgut steht.

4 Manfred Massani, Christian Schweizer, «Visitenkarten» der Provinzarchive und Provinzbibliotheken. Workshop «Schriftgut/Schrifttum bei den Brüdern Kapuzinern» (Luzern, 1.-4. April 2003), Luzern/Innsbruck 2003, 17-21. Zur Archivlandschaft der Kapuziner in der Schweiz siehe: Manfred Massani, Christian Schweizer, Visitenkarte Provinzarchive und Provinzbibliotheken CENOC/ADK. 2. Workshop «Schriftgut/Schrifttum bei den Kapuzinern» (Innsbruck/Brixen 22.-25.02.2005), Innsbruck 2005, 24/25 (eingefügte Karten).

5 *Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung. Kulturgüterverzeichnis gemäß Haager Abkommen vom 14. Mai 1954 für den Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten*. Hg.: Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement, Bundesamt für Zivilschutz, Bern 1995, 254.

Dem hier Schreibenden, einer Fachkraft aus dem Laienstand, haben die auf Kulturpflege sehr sensibilisierten Provinzoberen 1989 die Leitung des Archivs anvertraut;⁶ ihm wurde ein funktionstüchtiges Archiv übergeben dank der geleisteten Arbeiten seiner 29 Vorgänger aus dem Orden. Der Provinzarchivar steht prioritär im Dienst der Schriftgutverwaltung des Provinzialates und der Ordensprovinz mit seinen Niederlassungen und leistet dann Quellenzubereitung für kirchliche und außerkirchliche Forschungen. Pro Jahr suchen zirka 80 bis 100 Leute aus dem In- und Ausland das Provinzarchiv auf. Im Schnitt sind jährlich etwa 350 elektronische, telefonische und schriftliche Anfragen zu beantworten und zu bearbeiten. Ein wichtiger Bereich der Öffentlichkeitsarbeit seitens des Provinzarchivs zur Förderung der ordenshistorischen Wissenschaft ist die heute dreisprachig redigierte Zeitschrift *Helvetia Franciscana* in Zusammenarbeit mit anderen Zweigen der in der Schweiz beheimateten Ordensfamilien des hl. Franz und der hl. Klara für ein wissenschaftlich interessiertes und wirkendes Publikum inner- und außerhalb der Orden.⁷

Ein weiteres wichtiges Archiv in der schweizerischen Kapuzinerprovinz ist dasjenige im Kapuzinerkloster Lugano. Dort wird von den Tessiner Kapuzinern ihr *Archivio regionale dei Cappuccini della Svizzera italiana* verwaltet und bewirtschaftet, ein Archiv, das einst die Funktion eines Provinzarchivs hatte, als die Kapuziner im Tessin eine eigene Ordensprovinz bis zur Zusammenführung mit der Schweizer Ordensprovinz im Jahre 1972 gebildet hatten.⁸

-
- 6 Christian Schweizer von Stans: *1956 in Köln, 1977 Matura Kollegium St. Fidelis Stans, dort 1977-1978 Bibliothekar; Universitätsstudium Phil. I an der Universität Zürich 1978-1985 (Lizentiat), dort am Historischen Seminar 1985-1988 Assistent am Lehrstuhl für Alte Geschichte (Prof. Dr. Franz Georg Maier), 1989 Promotion mit der Dissertation «*Hierarchie und Organisation der römischen Reichskirche in der Gesetzgebung von Kaiser Konstantin bis Kaiser Justinian I.*»; seit 1989 Provinzarchivar und seitdem von Amtes wegen Redaktor der Zeitschrift *Helvetia Franciscana*; 1999 Volkersbergerkurs Kirchenarchivistik in Bad Honnef; seit 1993 verheiratet und Vater von 3 Kindern. Im Nebenamt Kirchenmusiker.
- 7 Website zum Provinzarchiv Schweizer Kapuziner Luzern (= PAL): www.kapuziner.ch/pal - Website zur *Helvetia Franciscana* (HF): www.hfch.ch
- 8 Zum Archiv in Lugano siehe Ugo Orelli OFMCap, *L'archivio regionale dei cappuccini della Svizzera italiana a Lugano*, in: *Helvetia Franciscana* (HF) 23 (1994), 41-43. Des weiteren Ugo Orelli OFMCap, *I Cappuccini nella Svizzera italiana*, in: *HS VI/2*, 793-802, dort betreffend *Archivio della Provincia dei Cappuccini Lugano* (AProvLugano): 795 (mit Aktenplan).

1. Für Wahrheit und Liebe: Funktion des Provinzarchivs

Die Existenz des Provinzarchivs der Schweizer Kapuziner in Luzern in der heutigen Zeit steht auf dem Boden des Kirchen- und Ordensrechts. Im 20. Jahrhundert formulieren *Gebräuche der Schweizerischen Kapuziner-Provinz* die Kompetenz des Provinzarchivs und der Provinzarchivaren und verpflichten die Ordensprovinz zur Führung eines Provinzarchivs und zur Bestellung eines Provinzarchivars.⁹ Bei den Schweizer Kapuzinern zeigen auf Archivmappen große Lettern, wozu das Provinzarchiv dient: *VERITATI ET CARITATI* – der Wahrheit und Liebe.

Am 25. März 1994 gab der damalige Generalminister des Kapuzinerordens, Flavio Roberto Carraro, in seinem Zirkularschreiben an die höheren Oberen und an alle Brüder des Ordens Weisungen zur Wertschätzung und Pflege der Kulturgüter heraus, darunter jene betreffend die Archive, abgestützt auf frühere Weisungen seiner Vorgänger.¹⁰ Sie sind im gleichen Jahr im damaligen Periodikum *Internationale Kapuziner-Information (IKI)*, dem Printmedium der damaligen *Konferenz Deutschsprachiger Provinz Kapuziner (KDP)*, in deutscher Übersetzung nachzulesen.¹¹ Zur *Aufbewahrung* schreibt der Generalminister: «Es ist dringender denn je, daß die Zeugnisse der Kultur, die uns unsere Mitbrüder hinterlassen haben, lebendig und in gutem Zustand erhalten bleiben. Jede Bewahrung und Instandhaltung wird bei einer liebevollen Entdeckung, Kenntnis, Sammlung und Niederschreibung eines Inventars unseres kulturellen Erbes beginnen.»¹² Er begründet die Pflicht der Aufbewahrung mit der Tugend der *Wertschätzung*: «Was wir von unseren Brüdern überkommen haben, erachte man als gut, vor allem wegen seiner unersetzlichen Bedeutung als Zeugnis der Wahl des Lebens und der Tätigkeit, die unsere Brüder Kapuziner trafen; es ist ebenfalls ein Geschenk Gottes, das wir durch sie erhalten haben.»¹³ Er beruft sich bei seiner Darlegung auf die Satzungen des Ordens selbst, worin steht: «Schätzen wir daher hoch, was menschlicher Geist aus der Schöpfung entwickelt hat, besonders die Werke der Kunst

9 *Gebräuche der Schweizerischen Kapuziner-Provinz*, Luzern 1939, 58-61: *Die Archive*. *Couturier de la Province suisse des Frères Mineurs Capucins*, Lucerne 1939, 58-61: *Les archives*.

10 Siehe Publikation: Flavio Roberto Carraro OFM Cap, *Principia normaeque ad bona ordinis culturalia aestimanda atque curanda*, in: *Analecta Ordinis Fratrum Minorum Capuccinorum* 110 (1994), 40-44, speziell Archive: 44.

11 *Internationale Kapuziner-Informationen (IKI)* 24 (1994), 58-69, speziell Archive: 62-63

12 *IKI* 24 (1994), 61.

13 Ebd.



Archivum Provinciale

CAPUCCINORUM

Provinciae Helveticae

Objectum

Tempus

Sectio

Notae

VERITATI ET CARITATI

Abb. 1: Zweck und Bedeutung des Provinzarchivs Schweizer Kapuziner Luzern auf Archivmappen: *VERITATI ET CARITATI* - der Wahrheit und Liebe

und der Kultur, die uns den Reichtum der Gaben Gottes erschließen.»¹⁴ In diesem Sinne findet er die Entwicklung einer «heiligen» Aufmerksamkeit erforderlich, «die uns hilft, unseren Kulturgütern als besonderen Orten und Gelegenheiten sich zu nähern; (...) gleichzeitig ist es angebracht, den Gläubigen (...) diese Werte weiterzugeben.»¹⁵ Aufbewahrung und Wertschätzung, im Sinne der Darlegung des Generalministers auf einen Punkt gebracht, sind nichts anders als Dokumentation gleich Wahrheitsfindung sowie Tradition gleich Weitergabe von Werten.

Der Generalminister bringt einen Katalog von Archivtypen innerhalb des Ordens; darin wird dem Provinzarchiv die Funktion zugeschrieben, die ganze Dokumentation der Provinz aufzubewahren. Diese Funktionsbeschreibung geht aus der Definition hervor, die der Generalminister eingangs formuliert: «Das Archiv ist die Gesamtheit der verschickten und empfangenen Schriftstücke einer Einrichtung, um die eigenen Zielsetzungen und die Ausübung der eigenen Tätigkeiten zu verfolgen.»¹⁶ Begründet ist diese Formulierung in den Satzungen des Ordens, die die Regel und das Testament des hl. Franziskus und die Amtskirche anerkennen¹⁷ und die Aufgaben der Archive zuweisen.¹⁸ Die Archivgesetzgebung steht, wie vom Generalminister darauf hingewiesen, im Einklang mit dem Kirchenrecht, dem *Corpus iuris canonici* (CIC).¹⁹

1973 verweist Papst Paul VI. auf die pastorale Funktion der Archive²⁰ und 1981 sieht Papst Johannes Paul II. in der Archivarbeit einen Akt der Liebe zur Wahrheit.²¹ Am 28. Juni 1988 erklärt Papst Johannes Paul II. mit aller Entschiedenheit, daß «unter den historischen Gütern sämtlichen Dokumenten und Rechtsurkunden, die das pastorale Leben und die Seelsorge sowie die Rechte und Verpflichtungen der Diözesen, der Pfarreien, der Kirchen und anderer in der Kirche errichteter juristischer Personen be-

14 Satzungen 97, 3 (*Satzungen der Minderen Brüder Kapuziner*, Luzern 1992, 103).

15 *IKI* 24 (1994), 61.

16 *IKI* 24 (1994), 62. Zu nennen ist auch der Artikel im Kapuzinerorden des Jahres 1951: «Archiva», in: *Lexicon Capuccinum*, 122-124.

17 Satzungen 5-6, (*Satzungen der Minderen Brüder Kapuziner*, Luzern 1992, 37-38).

18 Satzungen 35, 1-2; 143, 1-2 (*Satzungen der Minderen Brüder Kapuziner*, Luzern 1992, 61, 135).

19 *Codex Iuris Canonici* (1983), can 482, 1-3; 486, 1-3; 487, 1-2; 589-490; 491, 1-3; 535, 1-2; 1053; 1284,1-2.

20 Paul VI., *Insegnamenti*, Città del Vaticano 1973, 881.

21 Johannes Paul II. *Insegnamenti*, Città del Vaticano 1981, 614.

treffen, besondere Bedeutung zukommt.»²² Die 1993 als eigenständiges Organ eingesetzte *Päpstliche Kommission für die Kulturgüter der Kirche* betont mit einem Schreiben vom 2. Februar 1997 ausdrücklich die pastorale Funktion der kirchlichen Archive in der Weitergabe als Faktor der Überlieferung, als Gedächtnis der Evangelisierung und als pastorales Instrument.²³

2. Geschichte des Provinzarchivs

Die Geschichte des Provinzarchivs deckt sich mit der Geschichte der Kapuziner in der Schweiz. Kapuziner hatten sich auf dem Gebiet der heutigen Schweiz zuerst im Tessin - 1535 in Bigorio und 1565 in Sorengo-Lugano - niedergelassen. Dann kamen sie mit dem Segen des Papstes Gregor XIII. im Zuge der katholischen Reform unter dem Mailänder Erzbischof und Kardinal Karl Borromäus auf Rufen einflußreicher Weltleute über die Alpen: 1581 mit Hilfe des Urner Hauptmanns Johann Walter von Roll nach Altdorf, 1582 nach Nidwalden, um dort das 1583-1584 vom Heiliggrab-Ritter und Landammann Johann Melchior Lussy erbaute Kloster in Stans zu beziehen. An der Spitze der Reform-Minderbrüder für die Einpflanzung des Ordens in der Schweiz stand der Kapuzinermissionar Franz Sermondi.²⁴ Nach dessen Tod gelangten die Kapuziner 1583 in die Stadt Luzern, wo ihnen dort außerhalb der städtischen Ummauerung auf dem Wesemlin der vermögende Junker Caspar Pfyffer 1584-1588 ein fast einsiedlerisch anmutendes Kloster an der Stelle errichten ließ, wo gemäß Überlieferung bei der alten Wegkapelle um Pfingsten 1531 die Gottesmutter mit dem Kind und den Engeln erschienen war.²⁵

Während der Bauzeit des Luzerner Klosters 1584-1588 entstanden in der deutschsprachigen Schweiz gleich weitere vier Kapuzinerniederlassungen, 1585 Schwyz, 1587 Appenzell, 1588 Solothurn und Baden. Diese sowie die drei vorherigen Gründungen bildeten den Kern der 1589 kano-

22 Johannes Paul II., *Apostolische Konstitution «Pastor bonus»* (28. Juni 1988), Art. 101, §1.

23 *Päpstliche Kommission für die Kulturgüter der Kirche. Die pastorale Funktion der kirchlichen Archive* (Schreiben vom 2. Februar 1997), Bonn 1998 (Arbeitshilfen 142), 15-18.

24 Rainald Fischer OFMCap, *Die Gründung der Schweizer Kapuzinerprovinz 1581-1589*, Freiburg i. Ue. 1955. Christian Schweizer, *Auf Mission gehen, die Kapuziner in Nidwalden und ihre Seelsorge*, in: *Kapuziner in Nidwalden 1582-2004*, Stans 2004, 49-83, insb. Ursprung und Berufung 51-56.

25 PAL Sch 1506.1: Baubuch des Caspar Pfyffer. Beda Mayer OFMCap, *Das Kapuzinerkloster Wesemlin Luzern*, Luzern 1963 (*Luzern im Wandel der Zeiten*), 1-18.

nisch errichteten schweizerischen Kapuzinerprovinz mit Sitz auf dem Wesemlin in Luzern.²⁶ Luzern als katholischer Vorort der Innerschweiz, die wundersame Geschichte von der Erscheinung Mariens, das Patrozinium *Maria Himmelfahrt* der für damalige Verhältnisse ungewöhnlich üppig ausgestatteten Klosterkirche waren ein mit Nachdruck der Nuntien an die Kapuziner erteiltes Programm und Arbeitsfeld, um in tridentinischer Reformgesinnung die katholische Kirche wieder aufzubauen und gegenüber den reformierten Kirchen Zwinglis, Bullingers, Calvins und Luthers zu stärken, innerkirchlich Reform zu betreiben und sich für die Gegenreformation einzusetzen. Mit dem nun an Akten verursachenden Provinzialat der Schweizer Kapuziner war die Entstehung eines sicheren Aufbewahrungsortes amtlichen Schriftguts logisch, ja geradezu zwingend. Der Provinzialminister und sein Sekretär auf dem Wesemlin mußten alles aufschreiben und in Registern verzeichnen, so wie es die Konstitutionen des Ordens seit 1575 an die Provinzoberen vorgeschrieben haben; besonders, was die Profeßurkunden und die Protokollbücher betrifft. Dabei ist das Vokabular für «Archiv» noch nicht verwendet worden.²⁷ Die gleiche Verfügung zur Sammlung von Profeßurkunden und zum Redigieren von Protokollbüchern steht auch in den erneuerten und 1608 promulgierten Konstitutionen.²⁸ Sind die frühen Konstitutionen wie auch diejenigen von 1608 italienischer Sprache, so zeugt eine deutsche Fassung von 1612, erschienen bei Matthias Nadet im breisgauischen Freiburg, zurückgehend auf die Konstitutionen von 1608, für die enorm schnelle Ausbreitung des Kapuzinerordens im deutschsprachigen Europa; in ihr ist im zweiten Kapitel das Pflichtenheft für die Provinzleitung zur Aufbewahrung und Registrierung von Schriftgut wie Urkunden und Protokollbücher formuliert.²⁹

Die erste Erwähnung eines «*Archivum Provinciale*» für Luzern findet sich in den Provinzannalen der Schweizer Kapuziner für das Jahr 1602; das Aufbewahrungsgefäß war eine Truhe, 48 cm lang, 27 cm breit, 19 cm

26 HS V/2, 34 f.

27 *Constitutiones anno 1575, cap. 2*, in: *Constitutiones Ordinis Fratrum Minorum Capuccinorum saeculorum decursu promulgatae*, vol. I: *constitutiones antiquae (1529-1643)*, Romae 1980, 159.

28 *Constitutiones anno 1608, cap. 2*, in: *Constitutiones Ordinis Fratrum Minorum Capuccinorum saeculorum decursu promulgatae*, vol. I: *constitutiones antiquae (1529-1643)*, Romae 1980, 231.

29 *Regula und Testament sampt den Constitutionibus der Minderen Brüder deß heyligen Francisci genant Capucciner*, Freiburg i.Brg. 1612. Dort im dritten Teil – *Constitutiones Ordnung und Satzungen der Minderen Brüder deß heyligen Francisci / die Capucciner genant* – auf S. 13.

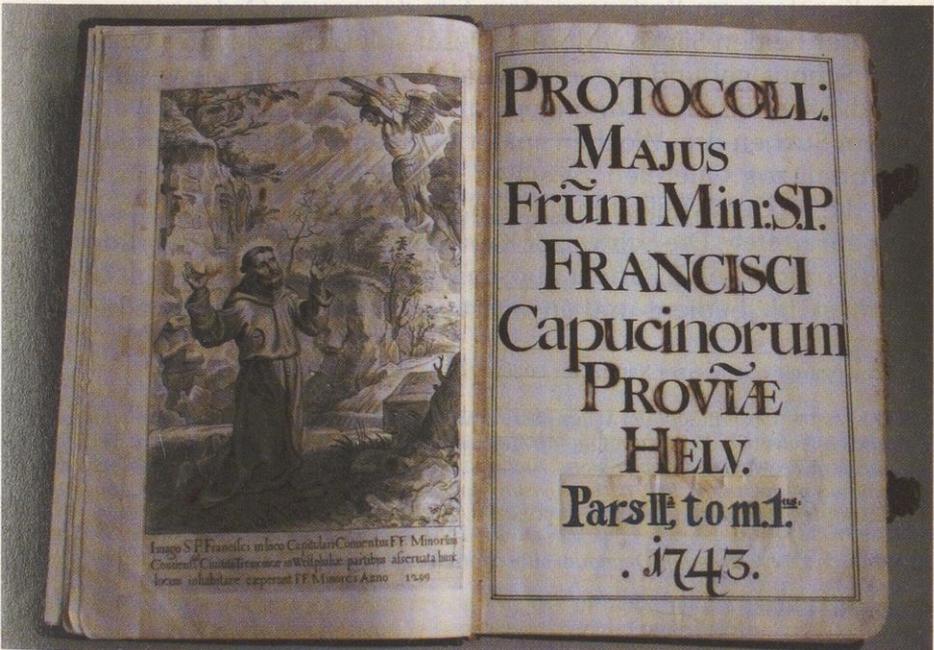
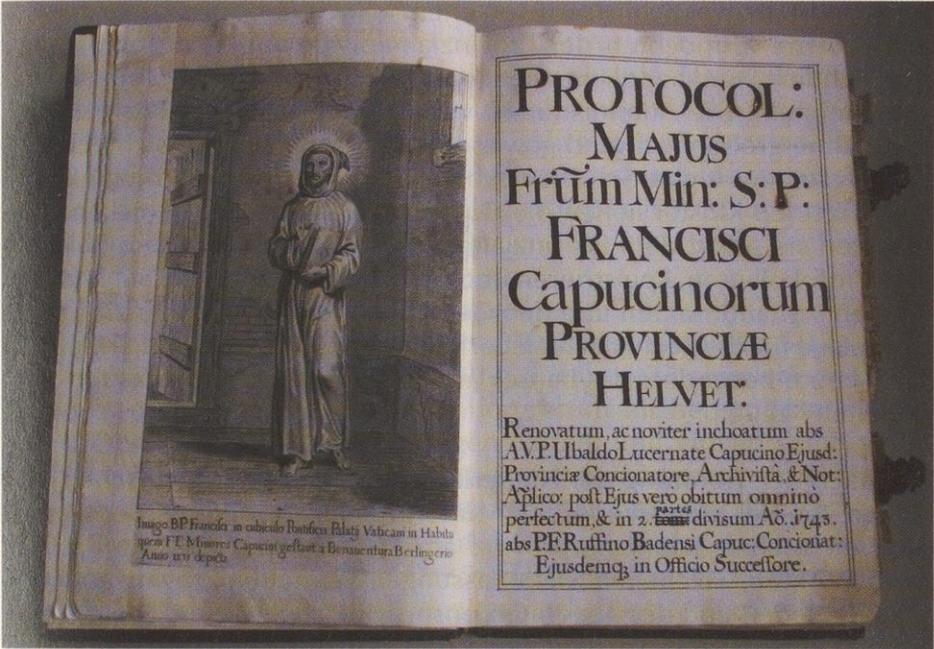


Abb. 2a-b: Titelseiten des Protocollum Maius seit 1743, angelegt von P. Ulbaldo Thüring von Luzern

hoch und mit zwei Schlössern versehen.³⁰ Noch in der Frühzeit der Ordensprovinz vermochten der Provinzialminister und sein Sekretär die übersichtliche und handliche Menge an Archivalien an die Provinzkapitel mitzunehmen. Die Administration war 13 Jahre nach der Provinzgründung ohne großen Aufwand gewissermaßen ziemlich übersichtlich und einfach zu bewältigen. Schriftstücke mit Statistiken über Wirksamkeiten der einzelnen Klöster ließen die Guardiane versiegelt verschicken oder brachten sie selbst dem Provinzialminister mit, der diese dem Sekretär zum Protokollieren, Registrieren und Archivieren weitergab. Sie bildeten mit den Visitationsakten und den Geschäftsbriefen des Provinzialats die Grundlage für die Rechenschaftsberichte an den Provinzkapiteln, wovon noch heute besonders das barock angelegte *Protocollum maius* in zwei Folianten³¹ zeugt.

Anlässlich der Trennung der Niederlassungen der österreichischen Vorlanden von der schweizerischen Mutterprovinz zur Bildung der vorderösterreichischen Kapuzinerprovinz am Provinzkapitel 17. April 1668³² wurden Akten, welche die Niederlassungen der neuen Provinz betrafen, ausgeschieden und der neuen Ordensprovinz zugewiesen. Diese Akten wurden in zwei Säcke verstaut. Beim Transport auf dem Weg vom St. Gallischen Wil, wo das Provinzkapitel die Provinzteilung beschlossen hatte, nach Konstanz am Bodensee, dem Sitz der neuen Ordensprovinz, ging einer der beiden Säcke verloren. Dieser soll von schlechter Qualität mit einer Schnur gebundenes und unadressiertes Bündel gewesen sein, in dem die Kapitelsaufzeichnungen enthalten waren. Der Sack wurde nach langem Suchen drei Wochen später in einem Gebüsch gefunden.³³ Dieser Vorfall zog Querelen zwischen den beiden Ordensprovinzen nach sich, die in Gehässigkeiten groben Wortschatzes fast rassistischer Prägung ausarteten. Die Schweizer Kapuziner warfen ihren Mitbrüdern Vorderösterreichs vor, P. Perfekt Ruosch von Konstanz habe sich im Luzerner Provinzarchiv bedient und an wichtigen Schriften vergriffen.³⁴ Die Vor-

30 Provinzarchiv Schweizer Kapuziner Luzern (= PAL) Ms 117, 171. PAL Sch 847.3.

31 PAL Ms 149/150: *Protocollum Majus Fratrum Minorum Sancti Patris Francisci Capucinatorum Provinciae Helvetiae. Renovatum, ac noviter inchoatum abs A.V.P. Ubaldo Lucernate Capucino Ejusdem Provinciae Concionatore, Archivista, & Notario Apostolico post Ejus vero obitum omnino perfectum, & in 2. partes divisum Anno 1743, abs P.F. Ruffino Badensi Capucino Concionatore Ejusdemque in officio Successore.* (= *Protocollum maius* I)

32 PAL Sch 223.11: *divisionis Decretum subscriptum et sigillis munitum.*

33 PAL Ms 134, 332.

34 PAL Sch 223.13: *Acta post divisionem*; dort die Akte 4 C 111: *ad varias querelas* (September 1668).

würde der Schweizer Kapuziner an ihren ehemaligen Provinzialminister Perfekt Ruosch³⁵, der hernach die Leitung der vorderösterreichischen Ordensprovinz übernahm, zielten auf den Vorwurf des Verschwindens von Schriften aus dem Luzerner Provinzarchiv hin, welche die Gründung der schweizerischen Ordensprovinz des 16. Jahrhunderts betrafen. Das Verhältnis zwischen Schweizer und Vorderösterreichischer Kapuziner blieb seitdem distanziert. Tatsächlich ist das ursprüngliche Gründungsdokument der Schweizer Kapuzinerprovinz im Luzerner Provinzarchiv nicht vorhanden.

Die 1668 übergebenen und scheinbar auch angeeigneten Schriftgüter wurden bei der brutalen Zerschlagung der vorderösterreichischen Ordensprovinz während der Säkularisation von staatlichen und landesherrlichen Obrigkeiten in alle Richtungen verteilt und gingen somit verlustig.³⁶ Daher ist der kurz nach 1668 erfolgten Provinztrennung nachträglich in farbenfrohem Aquarell dokumentierten Neuordnung der schweizerischen Ordensprovinz mit Bezug auf die Berufung der Kapuziner in die Innerschweiz des Jahres 1581 ein besonderer Stellenwert zugekommen,³⁷ nämlich der nochmalige Legitimationsnachweis der schweizerischen Ordensprovinz selber.

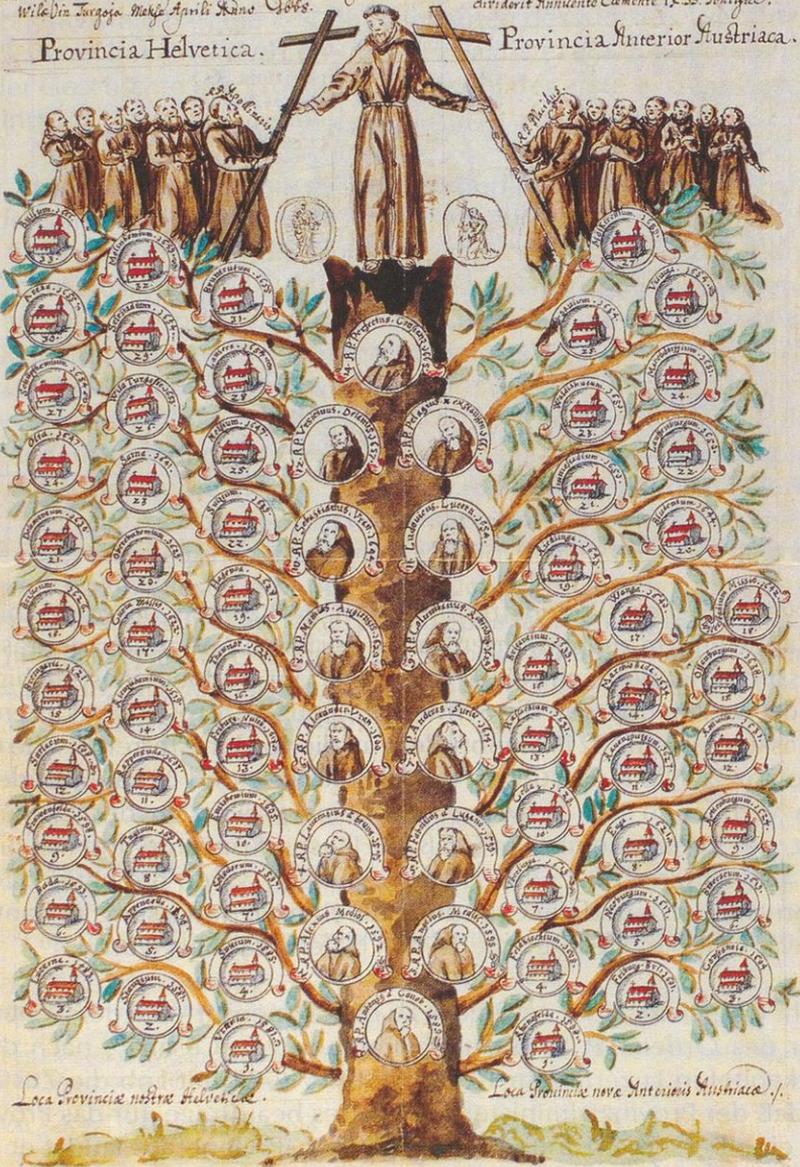
Abb. 3a-c: Divisio Austriaca 1668 (PAL Sch 223.12); 3a: Tabula prima: Berufung der Kapuziner 1581 in die Schweiz nördlich der Alpen und die Entstehung und Entwicklung der Ordensprovinz Schweizer Kapuziner mit ihrer Ausbreitung und folgenden Teilung in die Vorderösterreichische Ordensprovinz 1668. / 3b: Tabula secunda: Generalminister Stephan Chiamonti von Cesena teilt die Gebiete der Schweizer Kapuzinerprovinz 1668 in eine schweizerische und vorderösterreichische Ordensprovinz; Darstellung des Konventen- und Provinzialministerbaumes bis zum Jahre 1668 / 3c: Tabula tertia: Geographische Karte der neuen Ordensprovinz Vorderösterreich 1668 →

- 35 1612-1704. HS V/2, 69: Gestorben «20.6.1704 in Wangen i. Allgäu, 91 J. alt, im Rufe der Heiligkeit und Wundertätigkeit.»
- 36 Beda Mayer OFMCap, *Die Kapuzinerklöster Vorderösterreichs, die von der Schweizerprovinz gegründet wurden*, in: *Helvetia Franciscana (HF)* 12 (1973-1977), 137-420, dort zur Ordensprovinz Vorderösterreich und ihr Schicksal, 141-157.
- 37 PAL Sch 223: *Divisio Austriaca*; Sch 223.12 (olim 4 C.105): *Tres Tabulae*. 1. S. Carolus Borromaeus a Gregorio XIII. Capuccino pro Helvetia impetrat, et quinque primi Fratres. 2. P. Stephanus a Cesena dividit Provinciam, arborque Conventuum et Provincialium ad annum divisionis. 3. Charta geographica Provinciae Anterioris Austriae. / 1668.

Arbor, qualiter M. R. P. Stephanus a Besna Gamisbarius Hospitiarius nostram Provinz Helveticam in hanc et Ant. Austriacam
Wile die Tarqoja. Nofje Aprilis Anno Gots. dividit Innocentio Clemente 1x. 55. Pontifice.

Provincia Helvetica.

Provincia Anterior Austriaca.



Loca Provinciae nostrae Helveticae.

Loca Provinciae novae Anterioris Austriacae.



Die Vorgänge bei der Provinztrennung von 1668 zeigen, daß die Schriftgutbestände enorm zugenommen haben dürfen in Anbetracht der rasanten Ausbreitung der Schweizer Kapuziner im süddeutschsprachigen Raum Europas: So übergab die Schweizer Kapuzinerprovinz von ihren 60 Niederlassungen mit 732 Profeßbrüdern an die vorderösterreichische Ordensprovinz 27 Niederlassungen mit 267 Kleriker- und 85 Laienbrüdern. Danach verblieben der Schweizer Kapuzinerprovinz in der Deutschschweiz, der Romandie und im Elsaß 33 Häuser (Konvente und Hospize) mit 427 Mitgliedern; zwei neue Niederlassungen waren projektiert: 1672 kam Dornach hinzu und die Gründung für eine Niederlassung im Kanton Glarus war schon eingeleitet, die 1674 in Näfels realisiert wurde.

Um mehr Übersicht in der Aktenlage zu bekommen, erteilte der Generalminister des Ordens, P. Stephan Chiaramonti von Cesana³⁸, nach dem Provinzkapitel in Luzern vom 16. September 1673³⁹ mit Lob die Zustimmung, daß der Provinzialminister zwei Patres beauftrage, für das Provinzarchiv eine bessere Ordnung zu redigieren: «P. Generalis laudat et ap-

38 1605-1680; *Lexicon Capuccinum*, Romae 1951, 1631.

39 PAL Sch 260.10: *Kapitelsverordnungen*; dort 4Y.54: *Ordinationes Rmi P. Stephani a Cesena M.G. et Definitionis in Capitulo Lucernensi* 12. Aug. 1673.

probat curam, Archivum prov. in meliorem ordinem redigendi.»⁴⁰ Mit dem Redigieren mag die Auflegung eines Findbuches zur schnelleren Ermittlung der Akten gemeint sein. Die ersten Strukturierungen des Provinzarchivs fielen in die Zeit der Umbauten des Klosters Wesemlin 1671-1675. Dabei bekam das Archiv über der Sakristei einen gewölbten Raum,⁴¹ in der Geschichte des Provinzarchivs wohl der erste nachgewiesene Magazinraum.

Die Abtrennung der elsässischen Niederlassungen von der Schweizer Ordensprovinz im Jahre 1729 schlug sich auch auf das Provinzarchiv nieder.⁴² Schriftgut der in die Unabhängigkeit entlassenen zwölf Konvente und drei Hospize mit 183 Mitgliedern im Elsaß zur Bildung einer elsässischen Kapuzinerprovinz hatten nach Straßburg transferiert zu werden.⁴³ Welche Dokumente aus dem schweizerischen Provinzarchiv der elsässischen Provinz übergeben wurden, da das ganze elsässische Provinzarchiv durch die Wirren infolge der Französischen Revolution mit dem Untergang der Ordensprovinz 1789-1801 vollständig verloren gegangen war,⁴⁴ läßt sich heute mangels Listen nicht mehr beantworten. Verblieben sind im Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner betreffend Elsässer Kapuziner die Akten zur Provinztrennung⁴⁵ und die Personendossiers bis zum Jahre 1729. Eine Beschreibung von P. Fructuosus Gerber von Schlettstadt⁴⁶ über die elsässische Kapuzinerprovinz des Jahres 1749 befindet sich weiterhin in Luzern und erlaubt, in die barocke Welt der Kapuziner im Elsaß zu schauen, angelegt als Provinzgeschichte, ausgestattet mit Titelkupfer 1729 und dekorativen Zeichnungen.⁴⁷

40 PAL Ms 201 *Repertorium / Index Archivi Provincialis*, 196: dort 4Y.57.

41 ACapLuzern Sch 1 (A 1). Isidor Frey OFMCap, *Luzern, das Mutterkloster auf dem Wesemlin. Vom Gestern zum Heute. Kurze Notizen zur Baugeschichte*, in: *Fidelis* 44 (1957), 197 f.

42 PAL Ms 123, 469-473: *Decretum Separationis Provincia Capucinatorum Helvetica ab Alsatica*.

43 PAL Ms 123, 472: *Ex Archivio Provincia Helvetica fideliter extradantur RRF^{bus} Alsatae, quaecunq ipsa necessaria, aut utilia esse poterunt*. Dasselbe so formuliert in PAL Ms 149, 47.

44 Beda Mayer OFMCap, *Die alte Elsässische Kapuzinerprovinz*, in: *HF* 13 (1978-1980), 1-380, dort zum Untergang der Ordensprovinz, 53-60.

45 PAL Sch 225 (4 D): 89 Dokumente.

46 1687-1753. PAL Sch 150 Prot.mai. I, 133 S.

47 PAL Ms 83: *Status Provinciae Alsaticae FF. Minorum Capucinatorum / Enchiridion seu Manuale Topologico-Historicum ex Monumentis Provinciae Alsaticae FF. Minorum Seraphi. S.P. Francisci Capucinatorum, hucusque latentibus, & quasi sepultis decerptum, ac in praesentem methodum brevi stylo combinatum. Aera Salutis 1749.* (440 pp., Nachtrag fremder Hand p. 442-517)

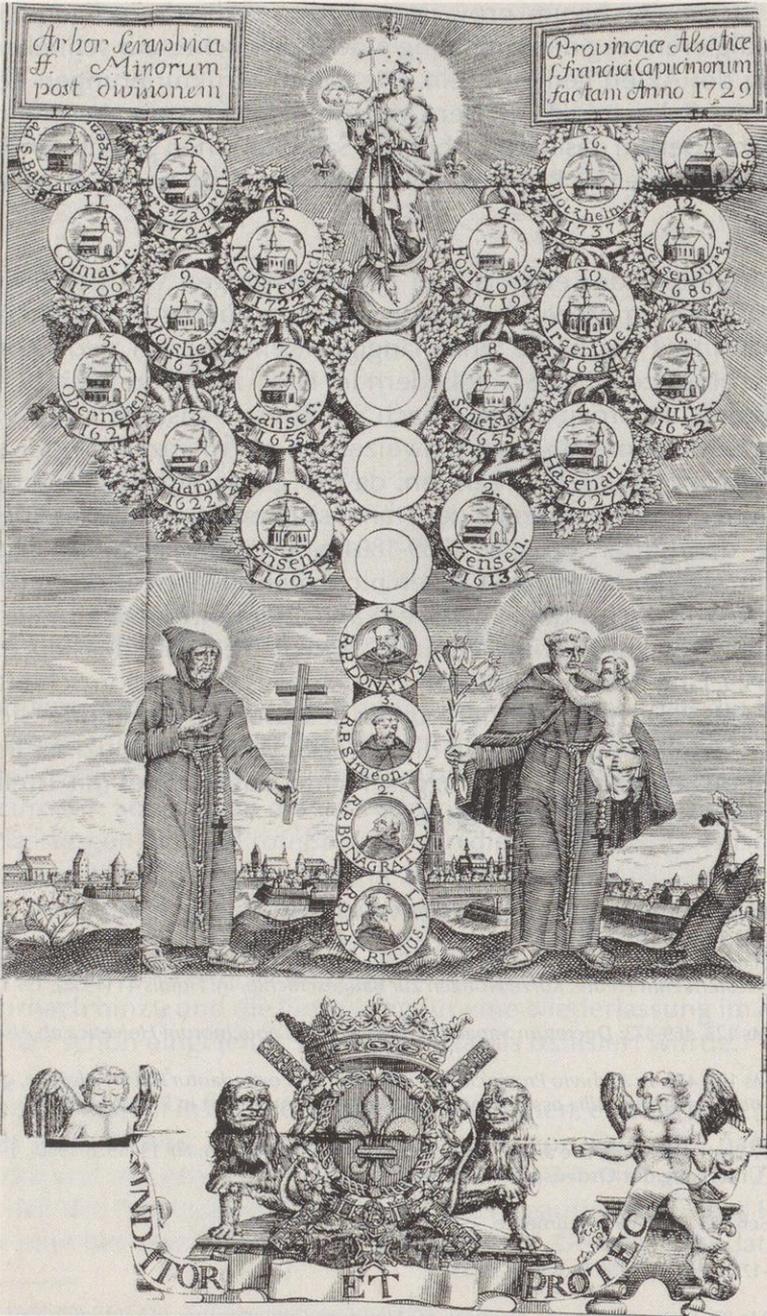
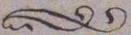


Abb. 4: Provinzbaum der Elsässer Kapuziner nach der Abtrennung von der Schweizerischen Kapuzinerprovinz 1729; Darstellung in Titelkuper in PAL Ms 83: *Status Provinciae Alsaticae FF. Minorum Capucinum* des P. Fructuosus Gerber vom Jahre 1749



STATUS
PROVINCIAE
ALSATICAE
FF. MINORUM
CAPUCINORUM



)
 tio. 
 am et compendioſe,
 ereximio Domino
 rum, et eloquentio
 gentorati, ad inſta
 em; reperientur ea
 ullario dicti R. Pa
 eſcriptione Alſatio
 hi Tomo II. 
XCELſI Deo
 Natóq**VEſVO**;
 It ho**MI**n**IBVS**.


(21)


PROVINCIA
ALSATICA
FF. MINORŪ CA-
PUCINORUM
ERECTA
SUB
LUDOVICO XV.
GLORIOSISSIMI
GALLIARUM
REGNI
R E G E
CHRISTIANISSIM^o
A CHRISTO NATO
1729.



Abb. 5a-c: *Status Provinciae Alsaticae FF. Minorum Capucinatorum / Enchiridion seu Manuale Tropologico-Historicum ex Monumentis Provinciae Alsaticae ...* in der Ausgabe von 1749 (PAL Ms 83) des P. Fructuosus Gerber von Schlettstadt

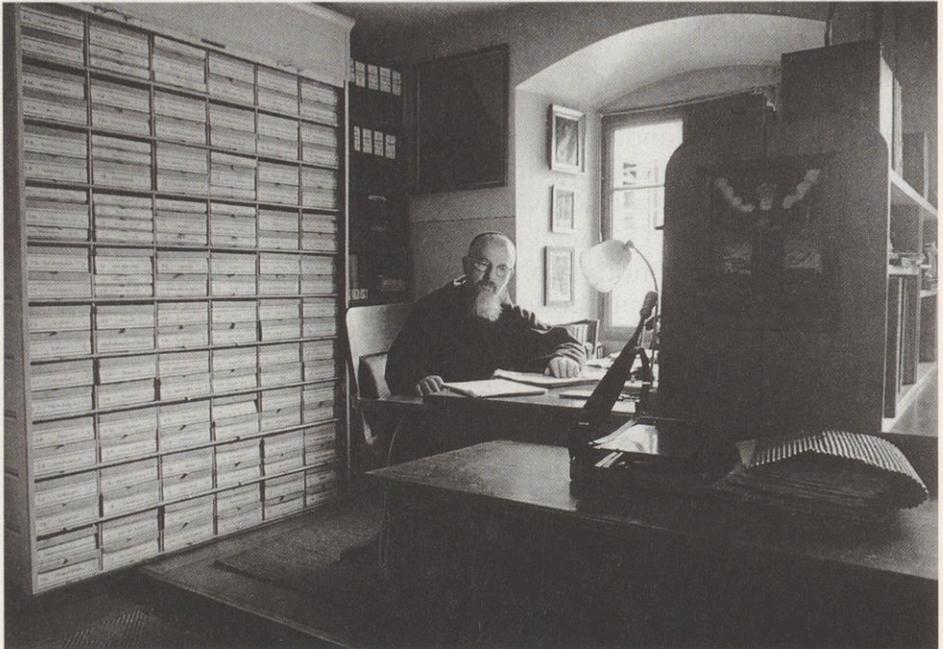
Im 20. Jahrhundert wanderte das Provinzarchiv wegen ständig zunehmender Aktenbestände gleich zweimal innerhalb der Klostergebäude. 1914 erfolgte am einstöckigen Konventbau eine Aufstockung; dabei erhielt das Provinzarchiv im Ostflügel unter dem langgestreckten Bibliothekstrakt neue Räume.⁴⁸ Photographien aus dem Jahre 1952 illustrieren die Archiveinrichtung: Zementboden und Rabitzdecken im Verein mit dem alten, dicken Mauerwerk für Magazin und Büro, das Mobiliar hölzern, die Infrastruktur einfach und rein auf den Zweck konzentriert, ohne jeden Repräsentationscharakter.⁴⁹ Bei Kapuzinern waren und sind Archive zweckbetont und praktisch eingerichtet.

48 ACapLuzern Chronik Wesemlin I, 18-32. Isidor Frey, 200.

49 PAL Sch 851: Bilder aus dem Provinzarchiv Schweizer Kapuziner Luzern September 1952.



Abb. 6a-d: Das Provinzarchiv 1914-1956 (PAL Sch 851) mit Aufnahmen aus dem Jahr 1952 unter der Leitung des Provinzarchivaren P. Beda Mayer





1953-1957 erfuhr das Kloster in drei Etappen einen gründlichen Um- und Neubau, den der Architekt Vinzenz Fischer leitete. Im neuen Ostflügel wurde das Provinzarchiv im untersten Stockwerk untergebracht,⁵⁰ es bildet baulich das Fundament für das auf zwei weiteren Stockwerken errichtete Provinzialat und Noviziat. Der Provinzialminister Sebastian Huber⁵¹ segnete am 15. März 1957 das erneuerte Provinzarchiv nach der von Papst Pius XI. approbierten Formel ein.⁵²



Abb. 7: Das Magazin des neuen Provinzarchivs im Rohbau am 17. Juni 1955 (PAL FA I 25,57)

Gemäß der Beschreibung von P. Beda Mayer, Provinzarchivar 1942-1975, verfügte das Archiv über fünf Räume: Magazinraum (22,13 m lang, 6,15 m breit, 2,65 m hoch) bei einer Aufnahmekapazität von 2 Laufkilometern, Büros für den Pater Archivar und Konsultationszimmer, Büro für den Bruder Archivgehilfen, und Ablage-Raum.⁵³ Kapuzinerbrüder zimmerten und

50 Zur Baugeschichte 1953-1957 siehe die Darstellung bei Leodegar Schüpfer OFMCap, *Der Neu- und Umbau des Klosters Wesemlin*, in: *Fidelis* 44 (1957), 202-218. Zur Dokumentation der Baugeschichte siehe PAL Sch 1543.13.

51 1896-1984. Nekrolog: *Fidelis* 71 (1984), 148.

52 PAL Sch 847.3.

53 Ebd.

schreinerten für das Provinzarchiv.⁵⁴ Das solide Mobiliar, größtenteils aus Holz, und die säurefreien Schachteln in Folioformat mit Stirnfront aus Holz wurden unter Leitung vom Provinzschreiner Br. Ignaz Knoll⁵⁵ zusammen mit den Gehilfen Br. Venanz Schweizer⁵⁶ und Br. Agatho Leiggener⁵⁷ angefertigt.

Unter den Provinzialministern Mauro Jöhri und Ephrem Bucher wurde das Provinzarchiv 2001-2002 infrastrukturell umgebaut und erweitert in Anbetracht der zunehmenden Akquisitionen von Archiven aufgehobener und einer noch gewissen Anzahl aufzuhebender Niederlassungen der Schweizer Ordensprovinz. Mit dem Umbau und der Erweiterung wurde das Architekturbüro *Spettig Gähwiler Lindegger AG* (Luzern) beauftragt. Die nach Norden liegende Abschlußwand des Magazins wurde durchbrochen, um den angrenzend unterirdischen Lebensmittelspeicher zu einem zusätzlichen Magazinraum umzuwandeln. Die Übernahme und das Aufstellen der vorhandenen Schachtelschranksysteme und Buchgestelle aus der bisherigen Infrastruktur auf Compactwagen und eine zusätzliche Compactanlage mit 26 Gestellen in den gleichen Maßen wie bei den alten Gestellen und drei zusätzlich fixe Gestelle ermöglichen nun eine Aufnahmekapazität von 4 Laufkilometern, nachdem bis Ende des 20. Jahrhunderts sich das Aktenmaterial auf 1,8 Laufkilometern erweitert hatte. Am 16. November 2002 weihten die Schweizer Kapuziner unter Provinzialminister Ephrem Bucher ihr Provinzarchiv feierlich ein. Der Rahmen dazu war der sogenannte «*Tag des Archivs in der Schweiz*», lanciert vom *Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA)*, an welchem die Öffentlichkeit kontrollierten Zugang zu den Archiven in der Schweiz hatte.⁵⁸

54 Mayer, *Das Kapuzinerkloster Wesemlin Luzern*, 23.

55 1903-1983; PAL Ms 151 *Protocollum maius* II, 82; Nekrolog *Fidelis* 70 (1983), 234-236.

56 1907-1977; PAL Ms 151 *Protocollum maius* II, 130; Nekrolog *Fidelis* 64 (1977), 177-180.

57 1907-1992; PAL Ms 151 *Protocollum maius* II, 154; Nekrolog *Fidelis* 81 (1994), 91-92.

58 Vgl. *Jahresbericht 2002 VSA Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare / Tätigkeitsbericht* (Vorstand VSA), Bern 2003.

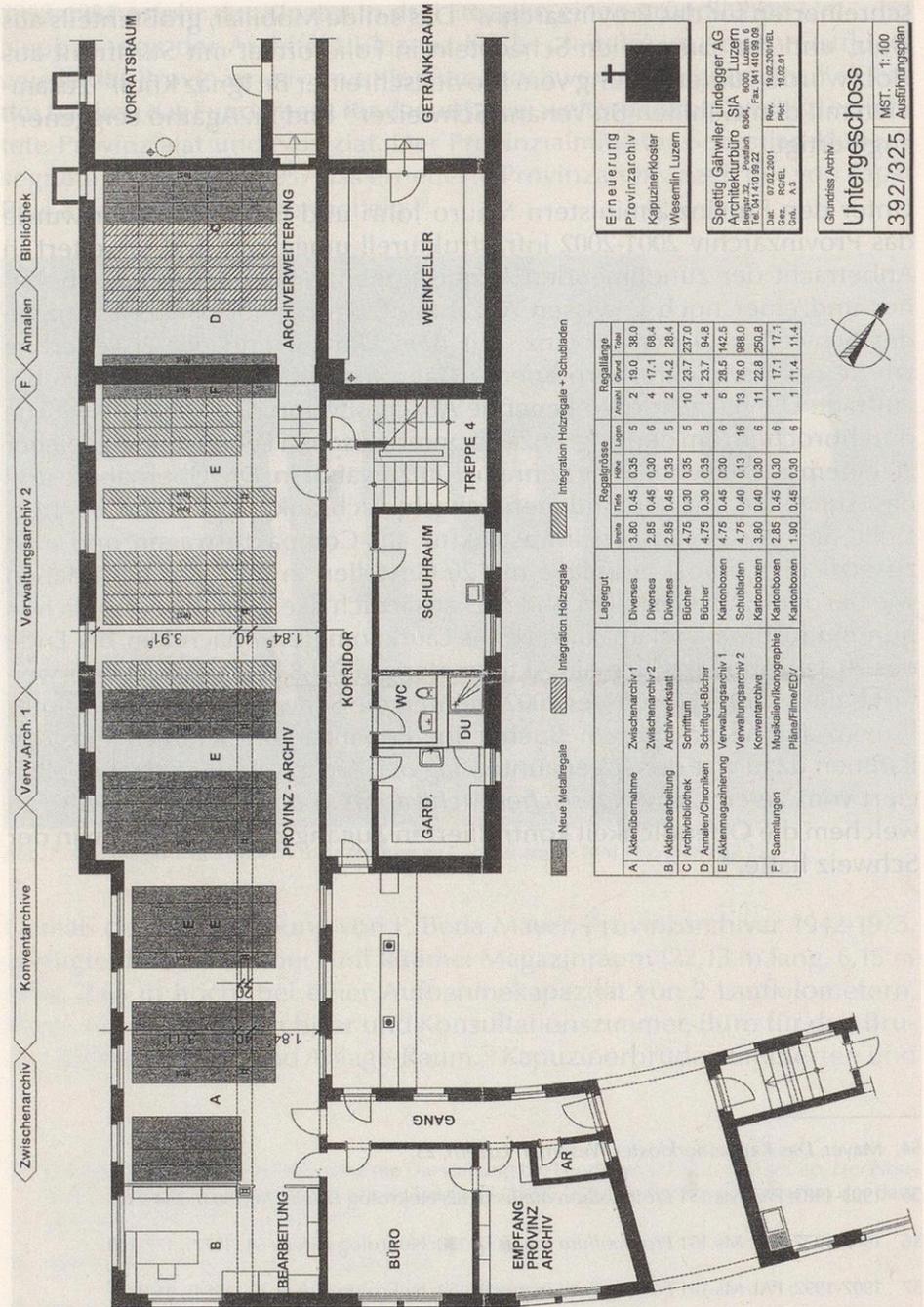


Abb. 8: Der Grundriß des erneuerten und erweiterten Provinzarchivs 2001/2002 (PAL Sch 851) auf Basis der Infrastruktur von 1957

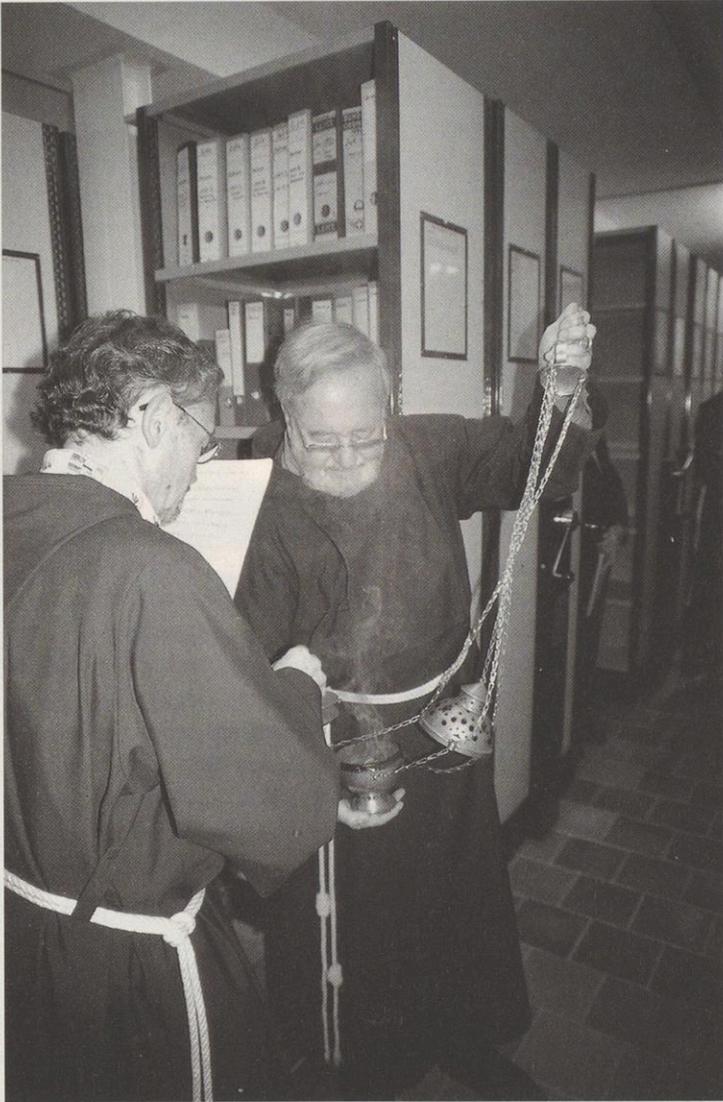


Abb. 9: Schweizer Kapuzinerbrüder weihen am 16. November 2002, am «*Tag des Archivs in der Schweiz*», ihr erneuertes Provinzarchiv mit Weihrauch feierlich ein: Provinzialminister Ephrem Bucher (links) mit assistierendem Mitbruder Friedrich Frey (PAL Sch 851)



Abb. 10: Der optimierte Magazinraum mit neuen Kompaktus-Anlagen



Abb. 11: Die alte und sich bewährende Archiv-Infrastruktur für Realia und Personalia des Provinzarchivs von 1957 weiterverwendet und nun seit 2002 auf drei Schienen fahrenden Wagen

3. Provinzarchivare aus dem Orden bis 1988

Im 16. und 17. Jahrhundert war in der Regel jeweils der Sekretär des Provinzialministers für die Archivführung zuständig. Seit 1705 wird ein eigener Archivar ernannt, der Nidwaldner Kapuziner P. Aureus Wyrsch von Buochs⁵⁹: «primus direxit Archivum Provinciae Helveticae.»⁶⁰ Nach ihm folgten 27 Patres und ein Bruder aus dem Orden in dieses Amt.⁶¹

P. Columban von Sonnenberg von Luzern⁶² versah das Amt zuerst nur im Jahre 1708; erst elf Jahre später nahm er infolge der Aufforderung durch das Generalkapitel von 1719 sich endgültig und erfolgreich der Arbeit im Provinzarchiv bis zum Hinschied 1725 an; nebst Archivarentitel «archivista» verraten seine zusätzlichen Amtsbezeichnungen wie «protocollista» und «notarius apostolicus» weitere Arbeiten in der Administration der Provinzleitung, und als «annalista» machte er sich um die Aufzeichnung der Geschehnisse in der Ordensprovinz in Form von Jahrbüchern (Annalen) sehr verdient. Nach ihm hatten zehn Nachfolger die drei Amtsbezeichnungen «archivista», «annalista» und «notarius apostolicus» bis 1827 inne: 1727-1728 P. Pancratius Rhineger von Luzern⁶³, 1728-1735 P. Barnabas Feer von Buttisholz⁶⁴, 1735-1742 P. Ubald Thüring von Luzern⁶⁵, 1742-1750 P. Rufin Falk von Baden⁶⁶, 1750-1756 P. Polykarp Bernhard von Olten⁶⁷, 1756-1766 P. Jodocus Anton Beusch von Luzern⁶⁸, 1766-1779 P. Bernhard Haas von Luzern⁶⁹, 1779-1788 P. Desiderius Bossard von Luzern⁷⁰, 1788-1810

59 1647-1707; PAL Ms 150 *Protocollum maius* (= *Prot.mai.*) I, 72 V.

60 PAL Ms 149 *Prot.mai.* I, 539.

61 26 Provinzarchivaren sind behandelt bei Beda Mayer OFMCap, *Unsere Provinzarchivare*, in: *HF 5* (1945-1951), 17-21.

62 1663-1725; PAL Ms 150 *Prot.mai.* I, 99 X.

63 1669-1728; PAL Ms 150 *Prot.mai.* I, 90 X.

64 1672-1735; PAL Ms 150 *Prot.mai.* I, 60 S.

65 1684-1742; PAL Ms 150 *Prot.mai.* I, 121 P

66 1701-1751; PAL Ms 150 *Prot.mai.* I, 92 F.

67 1695-1756; PAL Ms 150 *Prot.mai.* I, 149 T.

68 1697-1766; PAL Ms 150 *Prot.mai.* I, 150 K.

69 1724-1796; PAL Ms 150 *Prot.mai.* I, 184 S.

70 1721-1801; PAL Ms 150 *Prot.mai.* I, 184 W.

P. Mauritius Stadler von Beromünster⁷¹ und 1810-1827 P. Erasmus Baumgartner von Bernhardtzell⁷².

Im 19. Jahrhundert waren fünf von acht Provinzarchivaren entweder vorher, gleichzeitig oder nachher Provinzialminister. P. Erasmus Baumgartner ist der erste Provinzarchivar, der vorher die Kenntnisse seiner Ordensprovinz durch sein Wirken als Provinzialminister 1808-1811 und 1813-1816 erworben hatte.⁷³ In Rom hatte er sich als Kaplan der Päpstlichen Schweizergarde um die Wiederherstellung der Disziplin der Söldner im Dienste des Papstes 1819-1824 sehr verdient gemacht sowie zugleich als Generaldefinitor seit 1819 und hernach als Pro-Generalvikar auf Ernennung von Papst Pius VII. den Orden durch schwierige Zeiten geführt. Nach Ablauf seiner Amtszeit in der Ordensleitung ernannte ihn Papst Leo XII. zum Bischof von Sarsina-Bertinoro, aber P. Erasmus gelang durch inständiges Bitten der Verzicht auf die Bischofswürde zugunsten des ihm anvertrauten Provinzarchivs in Luzern, wo infolge des jahrelangen Auslandsaufenthalts viele Pendenzen zu erledigen waren.⁷⁴ Von 1827 bis 1830 war der Posten für das Provinzarchiv vakant. Auf September 1830 war mit P. Johannes Damaszen Bleuel von Trimbach wieder ein Provinzarchivar bestellt, bis er dann 1833 Provinzialminister wurde und in seiner ersten Amtszeit 1833-1836 weiterhin selber das Archiv führte.⁷⁵ Sein Nachfolger im Provinzarchiv 1836-1841, P. Protasius Wirz von Solothurn⁷⁶, wurde vom bildungsreformfreundigen Provinzialminister P. Sigismund Furrer von Unterbäch⁷⁷ ernannt; er beklagte bei Amtsantritt den arg vernachlässigten Zustand des Archivs und begann mit Ordnungsarbeiten für die Reorganisation des Archivs, bis ihn 1841 das Los eines sehr gefragten Guardians und Vikars in verschiedenen Klöstern traf. Auch die Zeit für P. Bonifatius Burri von Brislach⁷⁸ als Provinzarchivar seit 1841 war zu kurz, um die Ordnungs-

71 1739-1810; PAL Ms 150 Prot.mai. I, 214 C.

72 1751-1827; PAL Ms 150 Prot.mai. I, 236 X.

73 HS V/2, 84f.

74 Christian Schweizer, *Päpstliche Schweizergarde und Franziskusorden*, in: Urban Fink, Hervé de Weck, Christian Schweizer (Hg.), *Hirtenstab und Hellebarde. Die Päpstliche Schweizergarde in Rom 1506-2006*, Zürich 2006, 355-392, dort 365f.

75 1795-1872; PAL Ms 150 Prot.mai. I, 276 V.

76 1806-1868; PAL Ms 150 Prot.mai. I, 288 W.

77 Christian Schweizer, *Furrer Sigismund*, in: *Historisches Lexikon der Schweiz (= HLS)*, Bd. 5, Basel 2006, 32.

78 1806-1868; PAL Ms 150 Prot.mai. I, 277 F.

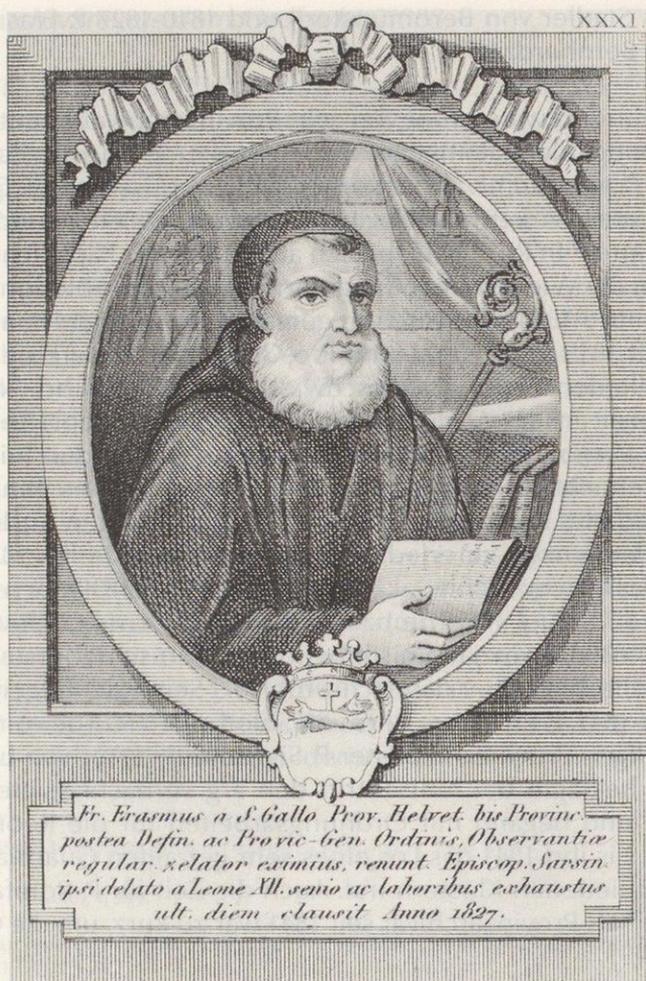


Abb. 12: Archivar P. Erasmus Baumgartner (1751-1827), dargestellt mit Hirtenstab, verzichtete auf die von Papst Leo XII. zugesprochene Ernennung eines Bischofs zugunsten des Provinzarchivs in Luzern. (PAL FA IV E 214)

arbeiten von seinem Vorgänger nachhaltig fortzusetzen, als er im August 1842 für drei Jahre Provinzialminister wurde.⁷⁹ P. Franz Maria Meyer von Zug⁸⁰ hatte als Vikar des Klosters Luzern das Provinzarchiv im Nebenamt zu führen, danach wurde er ins Kloster Sursee mutiert. 1844-

79 HS V/2, 92.

80 1778-1854; PAL Ms 150 Prot.mai. I, 264 B



Abb. 13: P. Alexander Schmid (1802-1875), der zweite Reformator der Archivordnung in der Schweizer Kapuzinerprovinz (PAL FA IV A 170)



Abb. 14: P. Pius Meier (1828-1891), Vollender der Archivordnungsreform des P. Alexander Schmid

1865 ist kein Beauftragter für das Provinzarchiv bekannt. Erst mit P. Alexander Schmid von Olten, der zuvor 1845-1848, 1851-1854 und 1860-1863 Provinzialminister war,⁸¹ erfuhr das Provinzarchiv 1865-1874 eine grundlegende Aufarbeitung, nachdem er schon seit 1854 als «protocollista» sich in das überlieferte Schriftgut eingelesen hatte. Er gilt als zweiter Reformier der Archivordnung, die in ihren Grundzügen weiterhin gültig ist. P. Pius Meier von Willisau⁸² konnte 1879-1891 von den umfangreichen Arbeiten seines Vorgängers für die Weiterführung des Archivs profitieren und blieb von Berufungen und Wahlen ins Amt eines Provinzialministers verschont. Nochmals folgten wechselvolle Jahre in der Führung des Provinzarchivs. P. Ubald Holenstein von Kirchberg⁸³ wechselte das Novizenmeisteramt 1891 in Luzern mit der Betreuung des Provinzarchivs, wurde aber bereits 1893 für das Guardianat nach Wil bestimmt. P. Philibert Schwyter von Galgenen⁸⁴, der als Vikar und Guardian in Luzern nebenbei auch Provinzarchivar 1893-1894 war, stieg schließlich 1897 zum Provinzialminister auf.⁸⁵

Seit 1894 können sich die Provinzarchivare vermehrt auf ihre Kernarbeiten konzentrieren. Dies wirkte sich auf die Verwaltung des Schriftgutes und auf die Geschichtsforschung der Ordensprovinz positiv aus. Das Provinzarchiv entwickelte sich zur Forschungsinstanz für die Geschichte der Kapuzinerprovinz Schweiz und darüber hinaus zur Anlaufstelle für Aufarbeitung über die Wirklichkeiten der franziskanischen Familien in der Schweiz. 1894-1905 war P. Benjamin Camenzind von Gersau⁸⁶ für das Provinzarchiv freigestellt. Mit P. Anastasius Bürgler von Illgau⁸⁷ erhält der Provinzarchivar erstmals den Titel «Historiographus» verliehen, den weitere vier Provinzarchivare bis 1975 führten. Archivare, die einst als Annalisten die Begebenheiten der Ordensprovinz aufschrieben, wurden zu Historikerarchivaren. Inoffiziell begann dieser Archivarentypus mit P. Pius Meier. Der Kirchenhistoriker P. Anastasius Bürgler war im Zeitraum von 1905 bis 1935 Archivar mit zwei mehrjährigen Unterbrüchen, in denen 1906-1912

81 1802-1875; PAL Ms 150 Prot.mai. I, 282 C; HS V/2, 92f.

82 1828-1891; PAL Ms 150 Prot.mai. I, 311 Q.

83 1847-1902; PAL Ms 150 Prot.mai. I, 333 B.

84 1849-1912; PAL Ms 150 Prot.mai. I, 332 V

85 HS V/2, 105f.

86 1861-1933; PAL Ms 150 Prot.mai. I, 341 W.

87 1867-1940; PAL Ms 150 Prot.mai. I, 350 V; Nekrolog: *Fidelis* 27 (1940), 192.



Abb. 15: P. Anastasius Bürgler (1867-1940), als Provinzarchivar Initiator der historischen Zeitschrift *Collectanea Helveto-Franciscana*, hernach *Helvetia Franciscana* (PAL FA IV A 183)

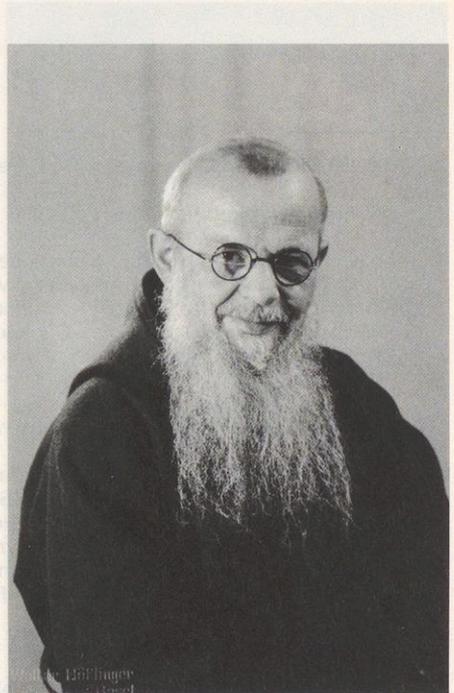


Abb. 16: P. Sigfried Wind (1872-1964), Historikerarchivar und Redaktor der *Helvetia Franciscana* im Provinzarchiv (PAL FA IV S 81)

P. Frowin von Vivis von Solothurn⁸⁸ und 1920-1924 P. Dr. Adalbert Wagner von Stans⁸⁹ mit gleichen Kompetenzen und Titeln zum Archiv schauten. Adalbert Wagner war der erste promovierte Historiker unter den Provinzarchivaren. In diese Zeit fiel die Gründung des Amtsblattes der Schweizer Kapuzinerprovinz, *St. Fidelis-Glöcklein*; es bot unter dem vereinfachten Titel *Fidelis* bis 2004 eine breite Palette an reichhaltigen Informationen über den Kapuzinerorden in der Schweiz.⁹⁰ Für dieses Organ flossen auch vermehrt Artikel historischen Inhalts, und da waren die Provinzarchivaren gefordert, die Autoren bei Recherchen mit Quellenmaterial zu versehen. Die Editionen der frühen Provinzannalen im *St. Fidelis-Glöcklein*⁹¹ löste 1932 noch unter P. Anastasius Bürgler die Gründung eines neuen und ausschließlich der Ordensgeschichte zugeordneten Periodikums aus: *Collectanea Helvetico-Franciscana* - seit 1953 vereinfacht *Helvetia Franciscana*⁹². Die Schriftleitung hatte nebst P. Dr. Burkhard Mathis von Wolfenschiessen⁹³, Lektor für den Kleriker-Nachwuchs der Schweizer Kapuziner, der nachmalige Provinzarchivar 1935-1942, P. Sigfried Wind von Kaiserstuhl⁹⁴. Er tat sich besonders als Autor von Klostergeschichten über Dornach, Wil und Solothurn hervor.

Für das Provinzarchiv war das fruchtbare und kontinuierlich in die Zukunft ausgerichtete Wirken des P. Beda Mayer von Ebnet 1942-1975 von

88 1868-1932; PAL Ms 150 Prot.mai. I, 355 L; Nekrolog: *Fidelis* 19 (1932), 169.

89 1887-1970; Nekrolog: *Fidelis* 58 (1971), 230.

90 Bonaventura Furrer OFMCap, *Sanct Fidelis. Generalregister über die Jahrgänge 1909-1940 (Band I-XXVII)*, Luzern 1941. Christian Schweizer, Klementin Sidler OFMCap, *Fidelis. (Provinzzeitung der Schweizer Kapuziner / Bulletin de la Province suisse des Capucins / Rivista della Provincia svizzera dei Cappuccini). Generalregister über die Jahrgänge 1941-1980 (Bände 28-67) / Répertoire général pour les années 1941-1980 (volumes 28-67) / Indice generale delle annate 1941-1980 (volumi 28-67)*, Luzern 1991.

91 Vgl. Stichwort «Annalen» im ersten Generalregister des *St. Fidelis-Glöcklein*.

92 Zum Wechsel des Titels dieses Periodikums und zur Zwischenbilanz von 1932 bis 1953 siehe Würdigung vom Provinzialminister Franz Solan Schächli OFMCap, *Helvetia Franciscana*, in: *HF* 6 (1953), 1-4, dort S. 2: «Auch unser neues Umschlagsblatt wird wie jeder überlegte Zeitschriftentitel klares Bekenntnis zum Programme sein. «Helvetia» – Bekenntnis zur Heimat!» – In den Generalregistern zum Periodikum *St. Fidelis-Glöcklein* / *St. Fidelis* / *Fidelis* von 1941 und 1991 sind die Jahrgänge der *Helvetia Franciscana* berücksichtigt.

93 1895-1980. Nekrolog: *Fidelis* 67 (1980), 175.

94 1872-1962; PAL Ms 150 Prot.mai. I 357 Z; Nekrolog: *Fidelis* 50 (1963), 75.

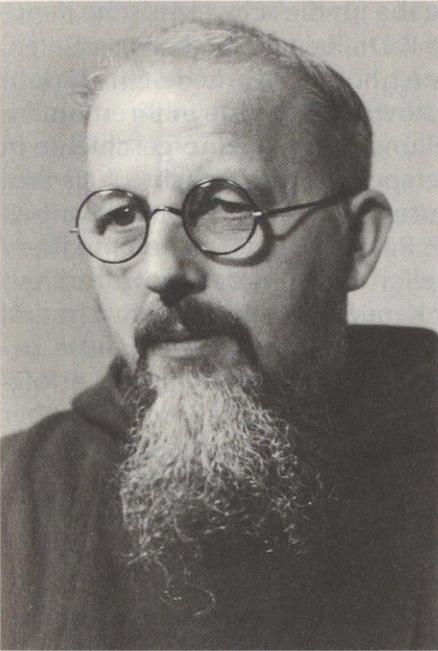


Abb. 17: P. Beda Mayer (1893-1987) im Jahre 1949, der Provinzarchivar und Historiograph, dem die weitsichtige Planung und Realisierung des Provinzarchivbaus von 1957 zu verdanken ist. (PAL FA IV B 51)

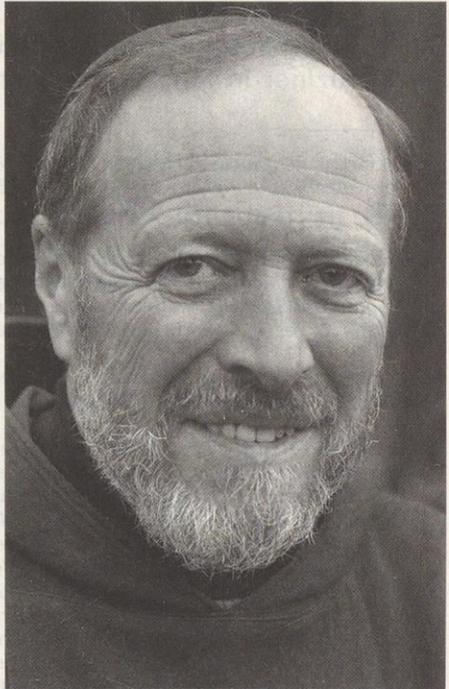


Abb. 18: Br. Stanislaus Noti (1920-2006), der die umfangreiche Ikono- und Photothek im Provinzarchiv sichtete und verzeichnete. (PAL FA IV S 284)

prägender Nachhaltigkeit.⁹⁵ Er hat Maßstäbe für die schweizerische Kapuziner-Archivistik gesetzt. Davon konnte P. Dr. Rainald Fischer von Jonen, der zuvor mit seiner Dissertation äußerst hohe Ansprüche zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Ordensprovinzgeschichte in ihren Anfängen gesetzt hatte und dann die Darstellung der Kapuzinergeschichte in der Schweiz in interfranziskanischer Perspektive weiterdachte,⁹⁶ als Provinzarchivar 1975-1981 sehr stark profitieren, ohne selber die Archivarbeiten fortzusetzen.⁹⁷ P. Beda Mayer und P. Rainald Fischer hatten mit ihren grundlegenden Publikationen den Quellenreichtum des Provinzarchivs und die Historiographie der Schweizer Kapuziner bekannt gemacht und damit Wissenschaft und Forschung der Schweiz und des Auslandes bereichert, dies nicht zuletzt in der Zusammenarbeit mit dem sehr erfolgreich realisierten Nationalfonds-Projekt *Helvetia Sacra* in Basel.⁹⁸ Darüber hinaus nahm P. Rainald Fischer als Konservator des Kapuzinermuseums in Sursee Öffentlichkeitsarbeit wahr, dies allerdings auf Kosten der Kernarbeiten im Provinzarchiv.

Der Laienbruder Stanislaus Noti von Stalden, dessen Laufbahn als Kapuziner in der Küche des Kapuzinerklosters Stans 1937 begonnen hatte, war 1981-1988 für die Leitung des Provinzarchivs verantwortlich, nachdem er unter seinem Vorgänger 1975-1981 Vizearchivar gewesen war. Zuvor hatte er mit P. Rainald Fischer unter der Leitung und Gestaltung von Professor Dr. Gottfried Bösch (Universität Fribourg) 1960 das Museum der Schweizer Kapuziner in Sursee eingerichtet. Br. Stanislaus Noti erweiterte im

95 Oktavian Schmucki OFMCap, *P. Beda Mayer (1893-1983), Archivar und Historiograph der Schweizer Kapuzinerprovinz*, in: *HF* 15 (1984-1987), 139-165, 197-258 (mit Werkverzeichnis: 197-258).

96 Rainald Fischer OFMCap, *Die Gründung der Schweizer Kapuzinerprovinz 1581-1589. Ein Beitrag zur Geschichte der katholischen Reform*, Freiburg i. Ue. 1955. Ders., *Geschichte der Kapuziner in der Schweiz. Franziskanertum in der mittelalterlichen Schweiz und erste Kapuzinerklöster im Tessin*, Luzern 1988 (Beiheft 1 zu *Helvetia Franciscana*).

97 Christian Schweizer, *Zwischen Kunst und Geschichte – Leben und Werk des Kapuziners Rainald (Ivo) Fischer (1921-1999)*, in: *HF* 29 (2000), 5-23 (mit Werkverzeichnis: 12-23).

98 Betreffend *Helvetia Sacra* Abteilung V (*Der Franziskusorden*), Bd. 1 (*Die Franziskaner, die Klarissen und die regulierten Franziskaner-terziarinnen in der Schweiz*, Bern 1978) u. Bd. 2 (*die Kapuziner und Kapuzinerinnen in der Schweiz*, Bern 1974) siehe die Zusammenstellung in der Übersichtspublikation *Helvetia Sacra 1964-1989*, Basel/Frankfurt a.M. 1989, 42 (Rainald Fischer OFMCap, *Einleitung. Der Franziskanerorden*, in: *HS* V/1); 52 (Beda Mayer OFMCap, *Kapuziner: Einleitung, Schweizerische Provinz und deren sämtliche Klöster und Hospize, Provinz Savoyen, Vorderösterreichische Provinz; Kapuzinerinnen: Grimmenstein-Walzenhausen*, in: *HS* V/2). Gesamthafte siehe auch: *Helvetia Sacra über kurz und über lang 1999-2003 und 1964-2003*, Basel 2003, insbes. 9-38. Zur IX Abteilungen umfassenden und gewichtigen wissenschaftlichen Reihe in vielen Bänden erschien am 21. September 2007 zum krönenden Abschluss: *Helvetia Sacra X (Register / Index / Indice)*, Basel 2007.

Sinn und Geist von P. Beda Mayer die Registrierarbeiten, sichtet und ordnete die bis anhin unberücksichtigte Ikono- und Photothek und berücksichtigte die Archivierung angesichts der verfeinerten Provinzlandschaft der Schweizer Kapuziner in drei Sprachregionen. Er beteiligte sich in der Redaktionskommission der *Helvetia Franciscana* unter der Schriftleitung von P. Barnabas Flammer von Zuzwil und nachher unter seinem Nachfolger ab 1989 mit Publikationen zur Geschichte insbesondere der Walliser Kapuziner und Laienterziaren, war aber wie sein Vorgänger von der Redaktion der *Helvetia Franciscana* befreit. Er machte sich um den sicheren Fortbestand des Provinzarchivs sehr verdient und unterstützte von 1989 bis zu seinem Tod 2006 seinen Nachfolger.⁹⁹

4. Bestände im Provinzarchiv 2007

Das Provinzarchiv kennt drei Bestandestypen. Herzstück des Provinzarchivs sind die Eigenbestände (Schriftgut auf Ebene des Provinzialats), ergänzt mit den Zusatzbeständen (Schriftgut außerhalb des Provinzialats aus Niederlassungen und von Wirkungsstätten der Ordensprovinz). Sie alle sind aus der Geschichte des Ordens und der Ordensprovinz entstanden. Fremdbestände sind jene Schriftgüter, die zwar in Beziehung zum Kapuzinerorden stehen, aber ihren Ursprung in den Laien-Drittorden (Laienterziaren) und in regulierten Drittorden (regulierte Terziaren und Terziarinnen), wie zum Beispiel Kapuzinerinnen, haben.

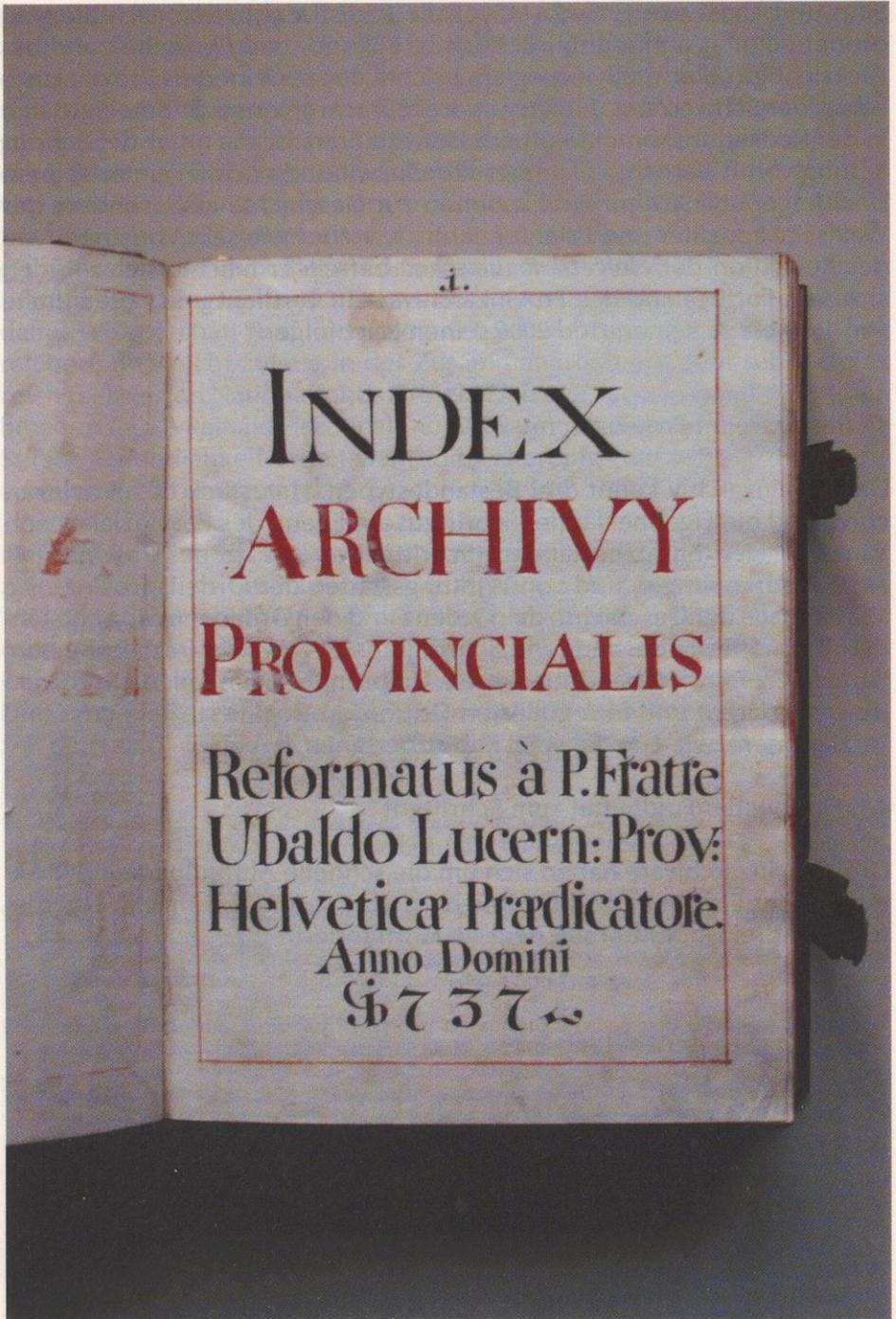
4.1. Findbücher/Findmittel zum Schriftgut

Drei Provinzarchivare haben sich um die schnelle Auffindbarkeit der Akten mit der Erstellung von Findbüchern sehr verdient gemacht. Überliefert sind drei Findmittel seit dem 18. Jahrhundert.

Abb. 19a-e: Das *Index Archivy Provincialis* des P. Ubald Thüring aus dem Jahre 1737



⁹⁹ Christian Schweizer, *Vom Küchengehilfen zum Provinzarchivar. Der Walliser Kapuziner Stanislaus Noti (1920-2006)*, in: *HF* 35 (2006), 258-280 (mit Werkverzeichnis: 274-280).



3.

PARS
ARCHIVY
versus Chorū.

CISTULÆ SEU ARCULÆ

sub interiori Sera versùs Cho-
rum seu primæ Partis Archivij
Provincialis hîc Lucernæ pro
singulis Locis seu Monasterijs
& Hospitijs totius Provinciæ nræ
Helveticæ complectuntur
sequentia.

CUSTODIÆ

Ante divisionem Helvetiæ ab
Alsatia fuere tres sequentes

CUSTODIA LUCERN:

Lucerna: Altorffium: Suitium: Stantium: Solodorū:
Tugium: Rapperswila: Friburgum: Surlacum: Sarna:
Schüpfhemium: Artha: Bullum: Navelium: Uraria:
Landerona: Mons regius: Rotondimontum.

CUSTODIA BADENS:

Bada: Appencella: Frawentfelda: Bremgartha: Dele-
montum: Olta: Melsum: Wila: Bruntrutum: Dornacū:
Curia: Zizerium: Undervaz: Mons S. Antonij.

CUSTODIA ALSATICA.

Colmaria: Enfishemium: Kienzishem: Thaña: Hagenoa:
Oberenheim: Sulzium: Selestadium: Lantera: Mollishem:
Argentina: Weisenburg: Neobriac: Fort Louis: Bergzaberen.

P. Ubald Thüring, 1735-1742 Provinzarchivar, «ist der eigentliche Reformator des Archivs, um das sich der tüchtige Forscher und Kalligraphist unvergängliche Verdienste erworben hat.»¹⁰⁰ Er legte 1737 einen «*Index Archivv Provincialis*» an.¹⁰¹ Dieses Findbuch beschreibt in groben Zügen die Aufteilung des 1671-1675 entstandenen Archivraums, der über der Sakristei des Klosters in einem gewölbten Raum eingerichtet war: «*Pars Archivv versus Chorum*»¹⁰² und «*Pars Archivv versus Monasterium*»¹⁰³. Die Archivalien waren in «*cistulae seu arculae*» verstaut. Aufgelistet sind sie nach lateinischer oder arabischer Nummerierung mit entsprechenden beigefügten Großbuchstaben und Unternummerierung. Betreffend die Häuser (Klöster und Hospize) orientiert sie sich nach derjenigen Kustodienordnung der Ordensprovinz, die vor der Trennung von den elsässischen Kapuzinern 1729 bestanden hat.¹⁰⁴

Das zweite Findbuch stammt aus dem späten 19. Jahrhundert. P. Alexander Schmid verfaßte ein Findbuch, das wie schon dasjenige von P. Ubald Thüring, die Ordnung des Schriftgutes nach Sachbetreffen (Pertinenzprinzip) auflistet: *Index Archivi Provincialis novum in ordine redacti a M.R.P. Alexandro Solod. 1869.*¹⁰⁵ Die Gliederung des Findbuchs spiegelt die Einteilung der Archivräumlichkeit des 17. Jahrhunderts bis zum Jahre 1914: «*Pars I versus Dormitorium*», «*Pars II versus Chorum*» und «*Pars III in Cubicucllo*».¹⁰⁶ 325 Seiten sind mit der Handschrift von P. Alexander versehen, Nachträge nachfolgender Provinzarchivare bis 1939 zeigen den fortgesetzten Gebrauch dieses Findbuches.¹⁰⁷

¹⁰⁰ Mayer, *Unsere Provinzarchivare*, 18.

¹⁰¹ PAL Ms 113: *Index Archivv Provincialis. Reformatus a P. Fratre Ubaldo Lucernenis: Provinciae Helveticae Praedicatoris. Anno Domini 1737.*

¹⁰² PAL Ms 113, 3.

¹⁰³ PAL Ms 113, 277.

¹⁰⁴ PAL Ms 113, 15-99: «*Custodia Lucernensis*» (18 Niederlassungen: Luzern, Altdorf, Schwyz, Stans, Solothurn, Zug, Rapperswil, Fribourg, Sursee, Sarnen, Schüpfheim, Arth, Bulle, Näfels, Ursaria = Andermatt, Landeron, Mons Regius = Rigi Klösterli, Romont), «*Custodia Badensis*» (14 Niederlassungen: Baden, Appenzell, Frauenfeld, Bremgarten, Delémont, Olten, Mels, Wil, Pruntrut, Dornach, Chur, Zizerz, Untervaz, Mons S. Antoniy = Mastrils-Berg) und «*Custodia Alsatica*» (15 Niederlassungen: Colmar, Ensisheim, Kienzheim, Thann, Hagenau, Oberehnheim, Sulz, Schlettstadt, Landau, Molsheim, Argentina = Straßburg, Weißenburg, Neu-Breischach, Fort Louis, Bergzabern i. Rheinland-Pfalz).

¹⁰⁵ PAL Ms 201.

¹⁰⁶ PAL Ms 201, I-VI.

¹⁰⁷ Umfang 349 Seiten.

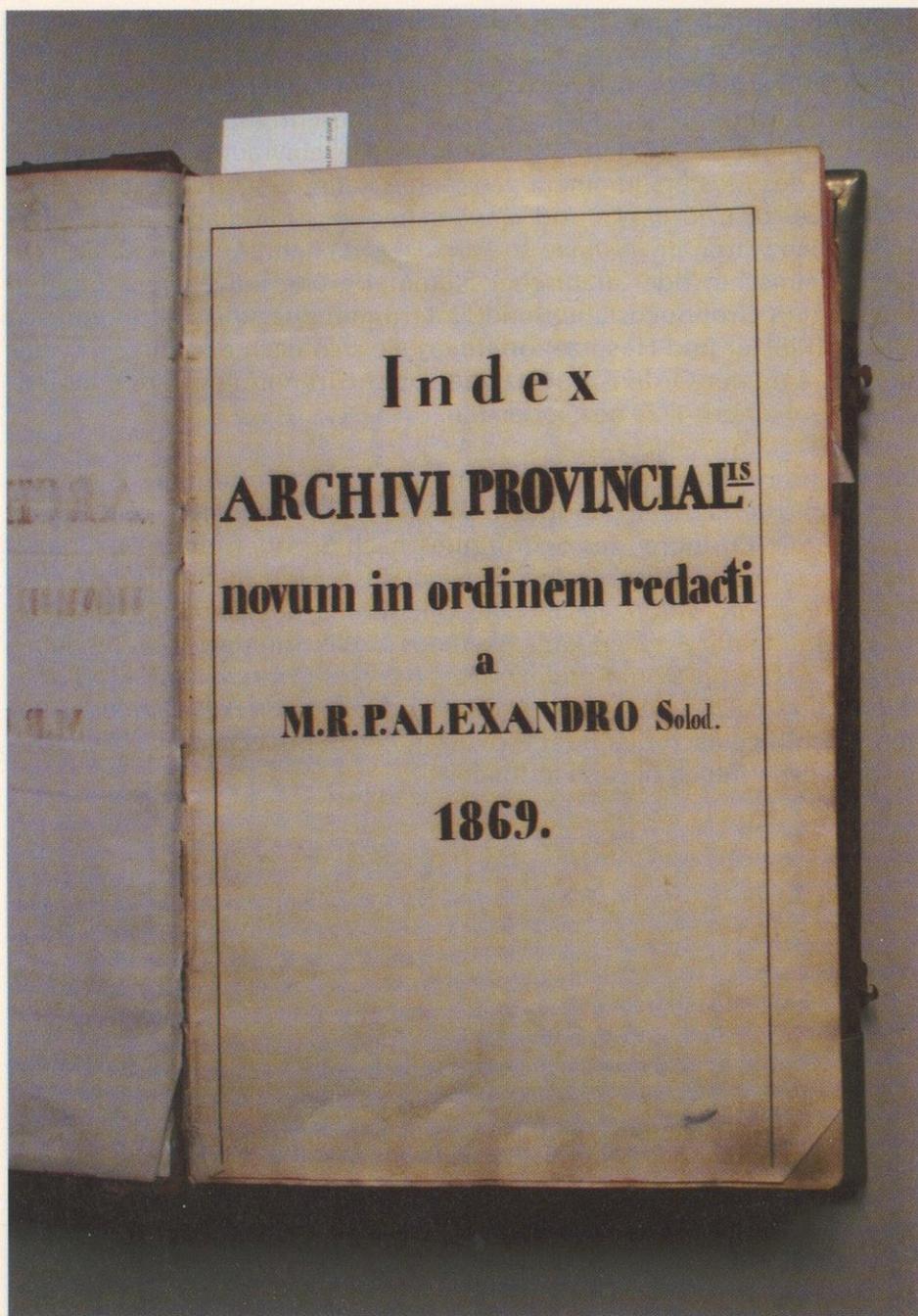


Abb. 20a-d: Das Findbuch - *Index Archivi Provincialis novum in ordinem redacti* - des P. Alexander Schmid, begonnen 1869

Pars I. versus Dormitorium.

Signum.	Pag.	Signum.	Pag.
1A. Secula Sanctificatio.	11	W. Emi. Protectoris Ordinis.	51.
1B. Immac. Conceptio B. M. V. M.	4.	X. Nuntiorum Acto.	53.
1C. Sanctificationes et Canonizationes.	6.	Y. Facultates Sacerdotum.	55.
1D. Beatis et Canoniz. S. Fidelis.	10.	Z. Siocessana.	57.
1E. Miracula.	13.	2A. Facultates Episcoporum.	57.
1F. Indulgentiae in Beatis.	15.	2B. Pastorate.	57.
1G. Indulgentiae Sacerdotum.	17.	2C. Casuum Reservatio.	59.
1H. Jubilaea.	21.	2D. Sollicitatio.	71.
1I. Privilegiatio Altarium.	25.	2E. Privilegia Mendicantium.	72.
1J. Indulgentiae in Orat. 40. Horar.	27.	2F. S. Regula et Vota.	73.
1K. Dominica Animarum.	29.	2G. Pecuniae Tractatio.	74.
1L. Indulgentiae Infirmorum.	30.	2H. Regularium Reformatio.	76.
1M. Indulgentiae pro Levitationibus.	31.	2I. Clausura.	78.
1N. Indulgentiae sub Capitulis.	33.	2J. Poenitentia.	80.
1O. Declarationes de Indulgentiis.	34.	2K. S. Inquisitio.	82.
1P. Vita S. Crucis.	36.	2L. Apostatae et Saeularizati.	83.
1Q. Confessio S. Caputis et Rosarii.	37.	2M. Regimen Ordinis.	87.
1R. S. Communionis.	38.	2N. Capitula Generalia.	91.
1S. Jejunium.	39.	2O. Capitula Generalia.	93.
1T. Liturgia.	42.	2P. Facultates Provinciarum.	94.
1U. Sacer. Institutio et Obligatio.	48.	2Q. Potestas.	95.
1V. Praesens et Collectio.	49.	2R. Scrutinia Cap. Gen.	96.

		Pars II.			
		versus Chor um .			
Pag.	Signum.	Pag.	Signum.	Pag.	Signum.
119.	4 A. Acceptatio Conventuum.	141.	4 W. Statistica Provinciae.	191.	
121.	4 B. Suppressio Conventuum.	143.	4 X. Tabulae Provinciae.	192.	
122.	4 C. Divisio Austriaca.	146.	4 Y. Ordinaliones Prioris ¹⁷¹¹⁻¹⁷¹²	193.	
125.	4 D. Divisio Alsatica.	150.	4 Z. Incorporationes ¹⁷¹¹⁻¹⁷¹²	202.	
127.	4 E. Confinia Provinciae.	153.	5 A. Novitates.	203.	
131.	4 F. Procr. Helvet. Missionaria.	155.	5 B. Juramenta.	206.	
133.	4 G. Missiones externae. 1003 1577.	158.	5 C. Vota simplicia.	211.	
136.	4 H. Missiones internae.	159.	5 D. Studia.	213.	
137.	4 I. Missio Palatina.	167.	5 E. Sacri Ordines. ^{in Nation. u. Primigenie}	216.	
138.	4 J. Incorporatio 2 Conventuum.	168.	5 F. Examina.	218.	
139.	4 K. Missio Rhaetica.	167.	5 G. Examinum Testimonia.	221.	
329.	4 L. Missio Moscovitica.	169.	5 H. Theses impressae ^{et Concursus}	229.	
	4 M. Missio Wirtembergica.	170.	5 I. Religiosi aliorum Ordinum.	230.	
	4 N. Visitatores et Commissarii.	171.	5 J. St. Gallensia.	232.	
	4 O. Capitula Provincialia.	173.	5 K. Werthenstein.	233.	
	4 P. Permissio Capitulorum.	177.	5 L. Sylva Dei.	234.	
	4 Q. Citaloria Provincialia.	180.	5 M. Dogotum Uolghenscheyl.	235.	
	4 R. Discreti.	183.	5 N. Helvetic.	237.	
	4 S. Officia Capitularia.	186.	5 O. Staatsschreiben ^{nach Konvention 1713}	238.	
	4 T. Licentiationes.	187.	5 P. Bella italica ^{ausgedr.}	241.	
	4 U. Confirmatio Provincialium.	188.	5 Q. Sanificium.	242.	
	4 V. Laboris Provinciae.	190.	5 R. Sanificii Nationes.	245.	
			5 Ra. Tabulae ^{stat. provinc.}		

Pars III.
in Cubiculo .

Reg.

288
289
291
295
296
300
301
302
303
306
307
308
310
311
312
313
315
317
319
323

- | | | |
|-----------------------------------|----------------------------------------------------------|---------|
| 1. Genealogiae S. Nicolai de Sic. | 23. Sigilla Commissar. Solar.
<i>et Archidiaconum</i> | |
| 2. Scripta Rom. S. Anastasii Ep. | 24. Sigilla Conventuum. | in |
| 3. Modella varia. | 25. Armae lignae. | scrinio |
| 4. Quittungen. | 26. Sigilla imperfecta. | clauso. |
| 5. Constitutiones germanicae. | 27. Scripta delenda. | |
| 6. Ordinationes Gfhs 1847. 1851. | 28. Scripta delenda. | |
| 7. Imagines B. P. C. A. | 29. Alphabeta completa. | |
| 8. Orationes ad B. P. C. A. | 30. Alphabeta incompleta. | |
| 9. Testimonia Huciorum. | 31. Rosaria. | |
| 10. Testimonia finalia. | 32. S. Regulae latinae. | |
| 11. Acentiae Picae S. Crucis. | 33. S. Regulae latinae. | |
| 12. Siliantiae. | 34. S. Regulae germanicae. | |
| 13. Professio S. Fidelis a. Sigm. | 35. Cera benedicta. | |
| 14. Reliq. S. Fidelis et Felicit. | 36. Cera benedicta. | |
| 15. Reliquiae. | 37. Cera benedicta. | |
| 16. Authenticae. | 38. Cera benedicta. | |
| 17. Agnus Dei. | 39. Instrumenta Sacerdotum. | |
| 18. Aeneae figurae minores. | 40. Apparatus Signorum. | |
| 19. Aeneae figurae minime. | 41. Imagines. | |
| 20. Formae aeneae. | 42. Imagines. | Intra. |
| 21. Sigilla Provinciae. | 43. Aeneae figurae majores. | |
| 22. Sigilla Defensorum. | 44. Nomina Capitularium. | |

Die Einrichtung des Provinzarchivs in den neuen Räumlichkeiten 1953-1957 bewirkte unter P. Beda Mayer eine Neuorganisation nach dem Schachtel-Nummernprinzip, ausgehend vom Findbuch des P. Alexander Schmid, worin die Schachtelnummerierung hineinnotiert wurde. So beruht auch heute noch die Einteilung des Schriftgutes aus dem Provinzialat im Provinzarchiv weiterhin auf Pertinenzprinzip. Die Einlagerung der Archive aufgelöster Kapuzinerniederlassungen orientiert sich am Herkunftsprinzip (Provenienzprinzip). Die Archivierung der Personalakten geschieht in alphabetischer Reihenfolge der Ordensnamen und seit dem Zweiten Vatikanum nach den Familiennamen der Kapuziner, die nach 1965 in den Orden eingetreten sind oder von ihrem Ordensnamen zu ihrem Taufnamen zurückkehrten; sie unterliegt ebenso einer fortlaufenden Schachtelnummerierung. Das Schachtelnummernprinzip ist seit den Anfängen der wissenschaftlichen Reihe *Helvetia Sacra* 1964 in Basel international verbindlich.¹⁰⁸ Auf dieser Basis entwickelte Br. Stanislaus Noti 1981-1989 einen Katalog mit Standort- und Schlagwortverzeichnis. 2002 wurden zum Abschluß der Um- und Erweiterungsbauten des Provinzarchivs beim Wiedereinräumen der Akten in die Magazine die Realia elektronisch erfaßt. Dieses sehr einfach angelegte elektronische Findmittel, beruhend auf Schachtelnummernprinzip, wartet noch auf ein für Kapuzinerarchive zu entwickelndes Archivprogramm.¹⁰⁹ Die Archivbibliothek ist elektronisch mit dem System BiblioMac katalogisiert; die elektronische Erfassung der komplexen Schriftgut-Büchersammlung ist angedacht worden aufgrund von Untersuchungen im Rahmen einer wissenschaftlichen Diplomarbeit.¹¹⁰

4.2. Eigenbestände

Unterschieden wird zwischen Realia (Sachbereiche) und Personalialia (Personalakten). Für Personalialia und personenbezogenes Archivgut gelten zur Einsicht und Nutzung Dritter gemäß kirchenrechtlichen Verordnungen

108 Vgl. HS V/2 (*Der Franziskusorden. Die Kapuziner und Kapuzinerinnen in der Schweiz*), Bern 1974, 49-50.

109 Die bisherigen auf dem Markt angebotenen Archivprogramme eignen sich aufgrund ihrer Komplexität keineswegs für Provinzarchive des Kapuzinerordens. Das im Lauftext auf Basis von Word- und Excel-Datei erstellte Findbuch ist bewußt einfach gehalten worden für weiteres Updating und zur Kompatibilität für ein allfälliges Archivprogramm.

110 Rudolf Kurmann, *Konzept eines Findmittels für Schriftgut-Bücher im Provinzarchiv Schweizer Kapuziner Luzern (PAL)*, NDS Information und Dokumentation Diplomarbeit 2003 (HTW Chur, Hochschule für Technik und Wirtschaft).

Schutzfristen (Sperrfristen) von 30 Jahren nach Tod beziehungsweise 120 Jahren nach Geburt der betroffenen Person.¹¹¹

Bei den Eigenbeständen betreffend Realia sind Urkunden und Akten gleichwertig gelagert. Die Grenze zwischen historischen Beständen und den Beständen der Ordensprovinzverwaltung (Registratur) verläuft fließend und ist von jeweiligen Dossiers abhängig. Hierin liegt die besondere Herausforderung des Provinzarchivars, der sich somit nebst den historischen auch die aktuellen Geschäftsläufe der Ordensprovinz vor Augen halten muß. Auch die Schriftgut-Bücher, räumlich abgetrennt vom Aktenmagazin in einem speziellen Magazin gelagert, sind davon betroffen.

Die Eigenbestände des Schriftguts unterscheiden sich in *Eigenbestände Akten* und *Eigenbestände Schriftgut-Bücher*. *Lose geschichtete Akten*, verstaut in Schachteln, lassen sich in der inneren Ordnung bis auf ihre Genesis zurückverfolgen, wie dies bei Akten vor dem 20. Jahrhundert aufgrund überlieferter Signaturen und Lokaturen in alten Findbüchern noch teilweise zurückverfolgt werden kann. *Gebundene Akten* amtlicher, geschäftlicher, wirtschaftlicher und historiographischer Natur in Form von Büchern sind durchmischt mit Schrifttum¹¹², das wie das Schriftgut in Manuskriptform vorliegt. Darunter befinden sich auch teilweise Zusatzbestände, deren Provenienzen aus bestehenden und ehemaligen Niederlassungen der Ordensprovinz bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts sind. Sie sind dem Eigenbestand zugewiesen.

4.2.1. Eigenbestände Akten (Signatur: PAL Sch)

Der Aufbau der Eigenbestände zeigt sich so, wie die Archivtektonik seit 1957 besteht und 2001 ergänzt wurde. P. Beda Mayer erklärt den Aufbau der Eigenbestände im Provinzarchiv, wie sie sich ihm 1973 anhand des weiterhin gültigen Aktenplans präsentierten:¹¹³

¹¹¹ Päpstliche Kommission für die Kulturgüter der Kirche. *Die pastorale Funktion der kirchlichen Archive* (Schreiben vom 2. Februar 1997), Bonn 1998 (Arbeitshilfen 142), 50-51 (darin Bezug auf Bestimmungen im geltenden Codex Iuris Canonici). Vgl. Stephan Häring OSB, *Das kirchliche Archivwesen im kanonischen Recht*, in: ARBIDO (Offizielle monatliche Revue des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VS, des Verbands der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz BBS und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation SVD) 18/5 (2003), 5-9. - Für Sondergenehmigung mit schriftlichem Antrag via Provinzarchivar ist der amtierende Provinzialminister zuständig.

¹¹² Biographien, Autobiographien, Aszetika, Predigten, Lehrbücher, Abschriften, Schulbücher, Meteorologie, Kalendarien, Gästebücher, Rezepturen.

¹¹³ HS V/2, 49-50,

- Acta Superiorum (PAL Sch 1-197)
- Acta Provinciae (PAL Sch 201-261)
- Acta Missionum (PAL Sch 1001-1117)
- Acta Conventuum (PAL Sch 1251-1933)
- Acta Personarum Provinciae (PAL Sch 2001-4534)
- Acta Provinciarum OFM^{Cap} (PAL Sch 5001-5095)
- Acta Capucinarum (PAL Sch 5300-5377)
- Acta Ordinis Seraphici (PAL Sch 5611-5851)
- Acta Religiosorum (PAL Sch 5861-5925)
- Acta Helvetiae (PAL Sch 6001-6210)
- Acta extraneorum (PAL Sch 6221-6666: civitates, personae)

2007 zeigt sich der Eigenbestand Akten, basierend auf der von P. Beda Mayer beschriebenen Ordnung von 1957 bis 1973, in acht Sektionen, in denen Realia und Personalia aufeinanderfolgen.¹¹⁴

Realia II/Sachbereich I: PAL Sch 1-1998

- *PAL Sch 1-295*: Apostolischer Stuhl, Nuntiatur, Diözesen, Generalat Kapuziner (OFM^{Cap}), Generalkapitel OFM^{Cap}, Plenarrat OFM^{Cap}, KDP (Konferenz Deutschsprachiger Provinziale Kapuziner Europa), Generalminister, Generalarchiv Kapuziner Rom, Collegium Internationale Kapuziner Rom, Museum Franciscanum Rom, Historisches Institut Kapuziner Rom, Ordensrecht, Provinzgeschichte OFM^{Cap} CH, Konvente ordensrechtlich, Provinzteilung Vorderösterreich, Provinzteilung Elsaß, Generalvisitationen, Provinzkapitel, Provinzialminister, Provinzvisitationen, Provinz Regionen/Regionalisierung Deutsch-/West-/Südschweiz, Definitorium Provinz, Provinzialminister Mitteilungen, Provinzkurie.
- *PAL Sch 296-795*: Propaganda, Nachwuchs, Noviziat/Grundausbildung, Studien, Provinzgebräuche, Gemeinschaftsleben/Gebetsleben, Predigt, Pastoration/Aushilfen, Seelsorge Ausland, Konvent-Seelsorgekreise, Terziaren/Drittorden-Seelsorge, Volksmissionen, Exerzitien, Krankenseelsorge, Bauernseelsorge, Konvertiten, Hausmission, Dienstboten-Seelsorge, Ausländerseelsorge, Kolping/Gesellenverein, Militärseelsorge, Arbeiterseelsorge, Jugendseelsorge, Tourismus-Seelsorge, Seraphischer Meßbund, Seraphisches Liebeswerk SLW (Basel, Fribourg, Luzern, Solothurn, Thurgau, Wallis, Zug), Bildungs-/Exerzitienhäuser.
- *PAL Sch 800-1090*: Altersheim/Pflegerinnenschule/Sanatorien/Kliniken, Schrifttum, Schrifttum verbotenes, Zeitschriften/Periodika, Bibliothek, Inkunabeln, Kunstdenkmäler, Archive/Provinzarchiv, Provinz-Museum, Schulen/Scholastikate/Kollegien (Kollegium Stans, Kollegium Appen-

114 Stand: 30. Juni 2007.

zell, Scholastikat St-Maurice, Klosterschule Näfels, Schule Andermatt), Missionen allgemein, Missionen Schweiz, Missionen Schweizer Kapuziner 17.-19. Jh. (Rhätische Mission, Walliser Mission, Württemberger Mission, Rußland-Mission), Mozambique-Mission, Missionsgebiete Schweizer Kapuziner eigene, Missionen Statuten, Missionen Aussendung, Missionen Prokura, Missionen Zelatoren, Missionen Tansania, Vizeprovinz Tansania.

- *PAL Sch 1091–1505*: Missionen Seychellen, Missionen Indonesien, Missionen Chile/Ecuador/Peru, Missionen Papua-Neuguinea, Ökumene/Interkonfessionalität, Affiliationen, Militär, Staat, Steuer, AHV, Krankenkasse, Verein Schweizer Kapuziner, Testate/Legate, Eigentumsrechte, Provinz-Ökonomie, Wollenwerk/Weberei, Provinzkatalog, Statistiken, Geographica, Siegel/Stempel, Niederlassungen Schweizer Kapuziner (Agaunum = St-Maurice, Altdorf, Appenzell, Arth, Baden, Ennetbaden, Bremgarten, Porrentruy, Bulle, Chur, Delémont, Dornach, Emaus, Frauenfeld, Fribourg, Genève, Le Landeron, Landquart, Lausanne, Luzern).
- *PAL Sch 1506-1998*: Niederlassungen Schweizer Kapuziner (Luzern, Malans, Mastrils, Mels, Näfels, Olten, Pardisla Rapperswil, Realp, Rigi-Kaltbad, Rigi-Klösterli, Romont, Heiligkreuz LU, St. Gallen, Sarnen, Schüpfheim, Sion, Solothurn, Sörenberg, Spiez, Stans, Schwyz, Sursee, Zug, Zürich, Andermatt, Realp, Untervaz, Winterthur, Wil SG, Zizers, Yverdon), Kommissariat Tessin/Provinz Lugano (Bellinzona, Bigorio, Faido, Gotthard, Locarno/Orselina, Lugano, Mendrisio, Mesocco, Tiefencastel).

Personalia I: PAL Sch 2001-5095:

- *PAL Sch 2001-4535*: Kapuziner Schweizer Provinz nach Ordensnamen: Abel-Zenobius.
- *PAL Sch 5000-5022*: Kapuziner Schweizer Provinz nach Familien-, Taufnamen: A-Z.
- *PAL Sch 5040*: Kapuziner Tessin nach Taufnamen: A-Z.
- *PAL Sch 5048-5049*: Kapuziner Tansania vor Errichtung Vizeprovinz, nach Familienname A-Z.
- *PAL Sch 5070-5095*: Novizen, Kandidaten, Interessenten.

Realia III/Sachbereich II: PAL Sch 5100-5196:

- Kapuzinerprovinzen andere.

Personalia II: PAL Sch 5201-5298:

- Kapuziner anderer Provinzen.

Realia III/Sachbereich III: PAL Sch 5351-5740:

- Pfanneregg-Reform, Kapuzinerinnen/Orden Regulierte Terziarinnen Kapuzinerinnen (TORCap), Kapuzinerinnen-Konvente Schweiz (Altdorf, Altstätten SG, Appenzell, Baden, Fribourg/Montorge, Gonten, Grimmenstein, Gubel/Menzingen, Luzern/Gerlisberg, Notkersegg, Solothurn, Stans, Tübach, Zug, Wattwil, Wonnenstein), Kapuzinerinnen Föderation St. Klara Kapuzinerinnen Schweiz, Kapuzinerinnen allgemein, Kapuzinerinnen außerhalb Schweiz, Klarissen-Kapuzinerinnen, Franziskusorden allgemein.
- OFM (Minderbrüder Observanten = «Franziskaner») Schweiz/Ausland, OFM Conv (Minoriten/Minderbrüder Konventualen) Schweiz/Ausland.
- Terziarinnen, Klarissen, Kongregationen (Baldegg, Menzingen, Ingenbohl), Fürsorgerinnen, Zugschwwestern, Kongregationen, Säkularinstitut FWG (Franziskanische Welt-Gemeinschaft).

Personalia III-IV: PAL Sch 5741-5852:

- PAL Sch 5741-5751: Franziskus von Assisi: Forschungen, Kunst, Schrifttum.
- PAL Sch 5755-5852: Personen-Korrespondenz mit Kapuzinerorden.

Realia IV/Sachbereich IV: PAL Sch 5854-6209:

- Franziskanische Briefmarken, Ordensinstitute allgemein, OSB (Benediktiner/Benediktinerinnen), OCist (Zisterzienser/Zisterzienserinnen).
- Kanoniker, OPr (Dominikaner/Dominikanerinnen), SJ (Jesuiten), Imensee-Missionare, Eremiten/Waldbrüder/Begarden, Kirchen Schweiz, Schweiz allgemein, Ausland allgemein.

Personalia V: PAL Sch 6405-6547:

- Weltleute, Terziare, Heilige, Selige.

4.2.2. Eigenbestände Schriftgut-Bücher (Signatur: PAL Ms).

Amtsbücher:

- Bücher mit geschichtlichen Aufzeichnungen: Annalen und Chroniken Schweizer Kapuzinerprovinz, Status Provinciae Alsaticae.
- Bücher mit Aufzeichnungen über die Ordensmitglieder (Personalverwaltung): *Protocollo Romana*, *Protocollo maiora* und *Protocollo minora*, *Tabulae Provinciae* (Provinzkataloge) und *Tabulae Familiae* (Konventkataloge), Profeßbücher, Terziarenkataloge, Novizenverzeichnisse.
- Mortuaria/Totenbücher.
- Diarien (Leittagebücher für Provinzialminister und Guardiane).
- Ökonomie-Bücher/*Tabula vestimentorum*.

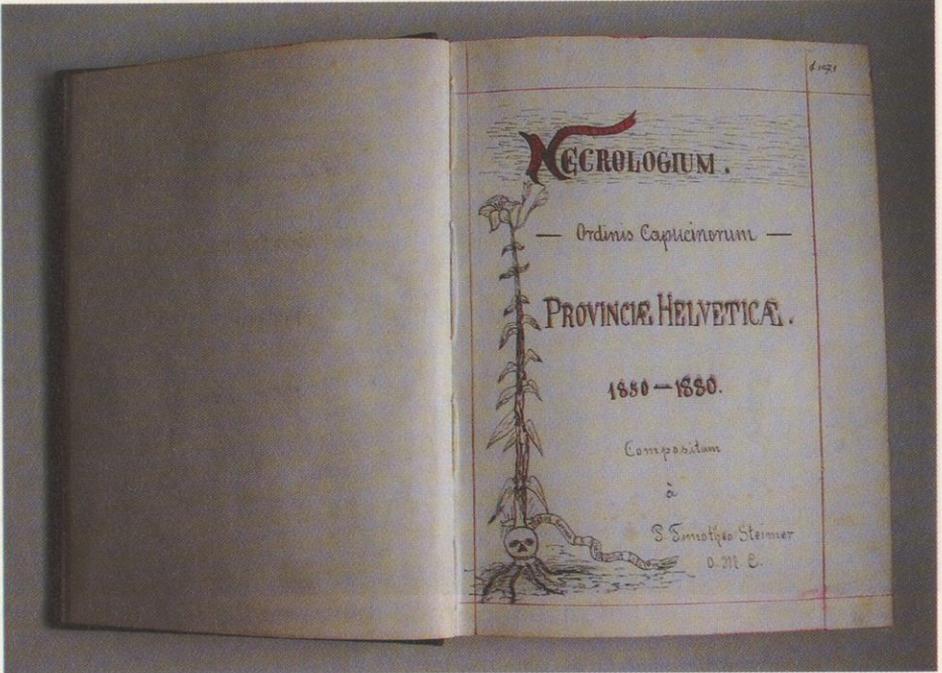


Abb. 22: Totenbücher wie zum Beispiel dasjenige von 1850-1880

- Kapitel-Bücher/*Capitula et Congregationes ab exordio Provinciae.*
- Chorkalender/*Calendaria Chori.*
- Archiv- und Bibliotheksinventarien/Findbücher/Repertorien.
- Konvertitenkataloge.

Protokolle Schweizer Kapuzinerprovinz:

- Provinzkapitel-, Regionalkapitel-, Plenarrat-, Missionsprotokolle.
- Kommissionsprotokolle.

Jahrbücher Niederlassungen:

- Niederlassungsjahresberichte Deutschschweiz u. Romandie.

Missionsbücher:

- Acta Sacrae Congregationae de Propaganda Fide (Roma): Missio Raetica vol. I-XXXXI (daktylograph. Kopien P. Adelhelm Jann, *Die Gegenreformation in der Schweiz und in den angrenzenden Ländern.*)
- Acta Sacrae Congregationae de Propaganda Fide (Roma): Missio Russica vol. I-XXXXI (daktylograph. Kopien P. Adelhelm Jann, *Die Mission der Schweizer Kapuziner in Rußland im 18. Jahrhundert.*)

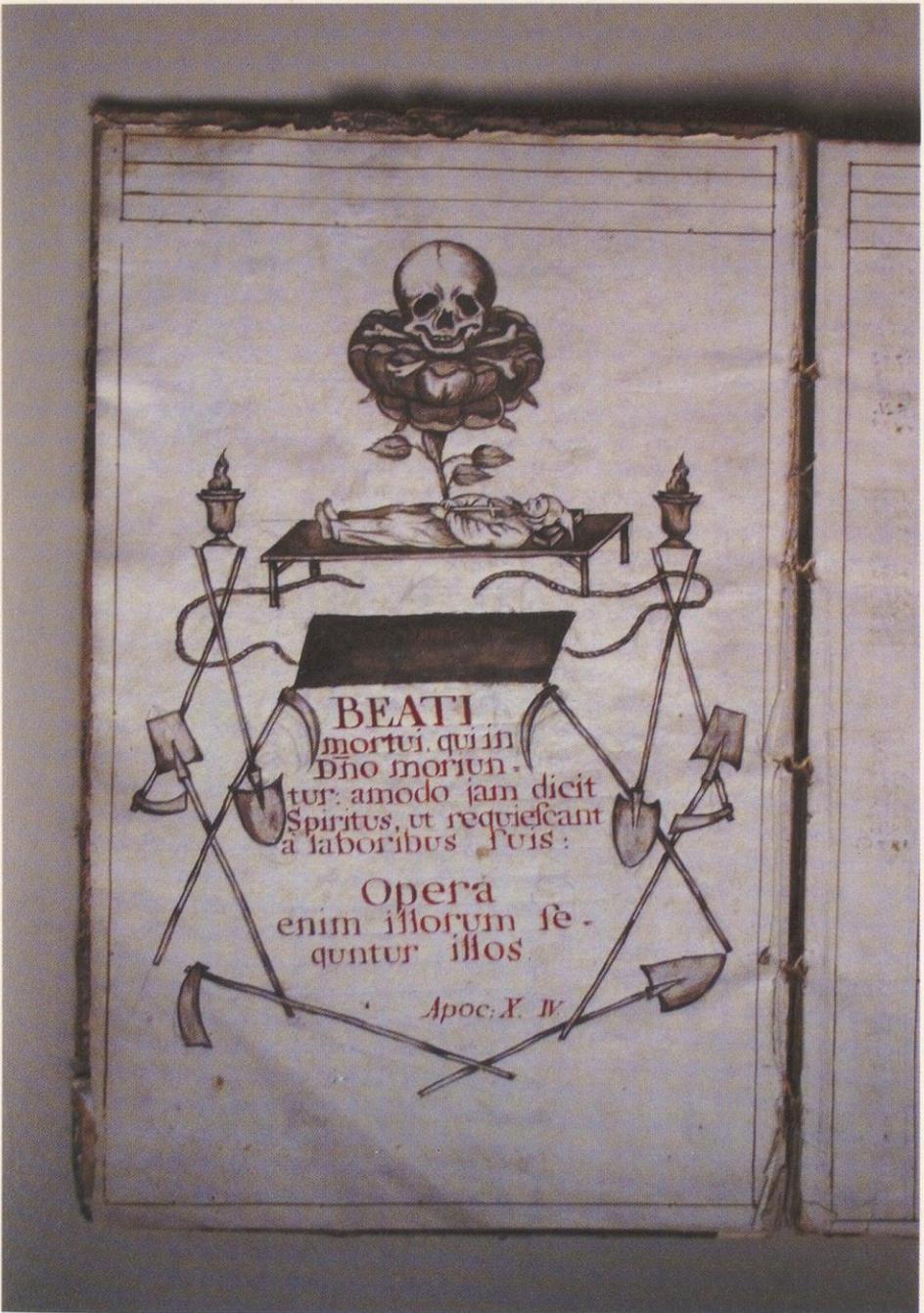


Abb. 23: Eine bis 1848 gebrauchte barocke Totentafel des Capuzinerordens helvetischer Provinz des Kapuzinerkonventes Frauenfeld

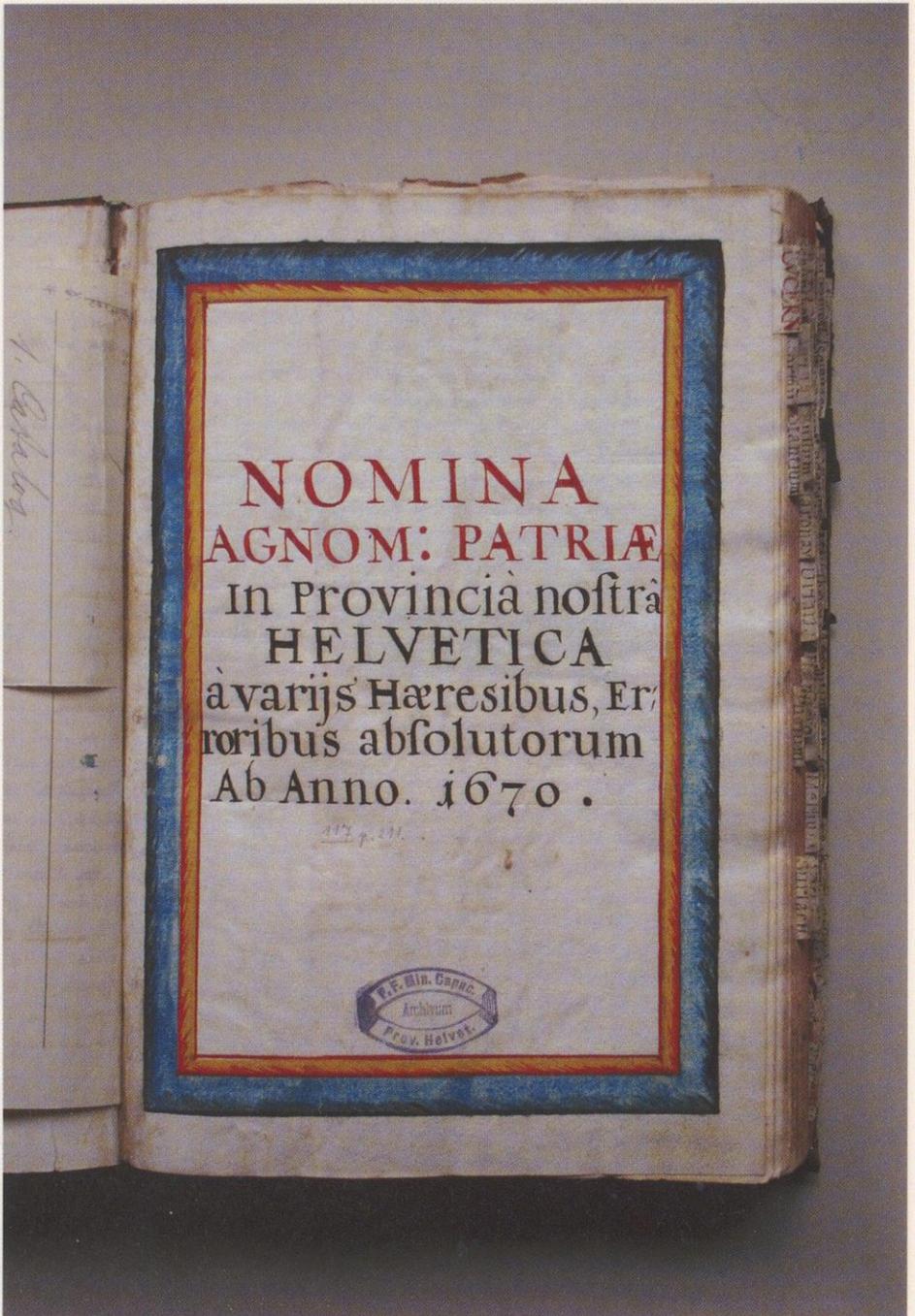


Abb. 24a-b: Konvertitenkatalog von 1670: Titelblatt und Konvertitenverzeichnis Luzern [www.hornisuga.ch](#)

LUCERNÆ

Ab solventes	Ab soluti	Hæresi	An. Dies
1.	Anna N. ex Dir. Bernensj cum novem alijs.	Calvin.	1669.
2.	Adamus Mafser Tigurius.	Swingl.	1672.
3.	Rudolphus Jaquet Bernens.	Calvin.	1672.
4.	Wilhelmus Merisli Franckf.	Eccl. Calv.	1674.
5.	Johannes Werner Bernens.	Calvin.	1674.
6.	Catharina Vigniroum Insacens.	Calvin.	1674.
7.	Gertrudis Leberin Basileens.	Calvin.	1675.
8.	Anna Margaritha Tuberin Bern.	Calvin.	1675.
9.	Joannes Augl. ex Zoffingen.	Calvin.	1675.
10.	Udalricus Froger. Basit. Dil.	Calvin.	1675.
11.	Rudolphus N. Bern. quicq. natus.	Calvin.	1675.
12.	Alcis cuiq. Nomen et Patna exili.	Calvin.	1675.
13.	Anna Fylerin ex Munchnyl Long.	Swingl.	1676.
14.	Jacobus Tanner. ex Longyl. Inggen.	Swingl.	1676.
15.	Leon tridus filijs.		
16.	Catharina Herman ex Jonschouy Ing.	Swingl.	1676.
17.	Barbara Tigrin ex Buswil. Ing.	Swingl.	1676.
18.	Elisabeth Liechtrapherin Inggen.	Swingl.	1676.
19.	Beriamin Hrcis Tergicensis.	Swingl.	1676.
20.	Mus Hummer ex Basildorf Bern.	Calvin.	1676.
21.	Sabbus Dom ex Tri Bernensid.	Calvin.	1676.
22.	Barbara Schumacherin ex Trupsh.	Calvin.	1676.
23.	Catharina Heuheim.	Calvin.	1676.
24.	Barbara Birchbuhlerin Bernens.	Calvin.	1676.
25.	Davidicus Schindler ex Trus N.	Calvin.	1676.
26.	Joannes Ringelin ex Schwarzenb.	Calvin.	1676.
27.	Anna Maria Tomnerin Bernens.	Calvin.	1676.
28.	Barbara Dorelin à Sestobring.	Calv.	1678. 25. Oct.
29.	Joannes Blum von Trupsh.	Calvin.	1677.
30.	Josephinus Hill ex Sommeren.	Cathol.	1677.
31.	Anna Constantia von Brunnem.	Calvin.	1677.
32.	Maria Angelina Willyhoferin in J. d.	Calvin.	1677.
33.	Mathias Simon Basileus.	Calvin.	1677.
34.	Georg Albrechtin ex Witead.	Calvin.	1677.
35.	Nicolaus Brun Bernensid.	Calvin.	1677.
36.	Anna Brunnerin Tiguriæ.	Swingl.	1677.
37.	Mathias Dragg. un. curtus dno Jaxon.	Luther.	1682. 29. Martij.

Notandum hic, quod à Capitulo 1504. 1606. 1607. 1609. 1690. 1691. Inca in quibus ablati sunt, non fuerit addit. Hinc in libris operaria invenit de Jaxon. in Cap. 1692. non omnia loca scripta sunt.

4.3. Zusatzbestände aus dem Kapuzinerorden

Zu den Zusatzbeständen¹¹⁵ gehören *Archive aufgehobener Niederlassungen* (Konvent-, Hospiz-, Bildungs- und Schularchive) der Ordensprovinz und ganz wenige Archive derjenigen Niederlassungen, deren Gemeinschaft zu einer Bewirtschaftung ihres eigenen Schriftgutes nicht mehr fähig ist. Hier erfüllt das Provinzarchiv eine zusätzliche Aufgabe: Sicherstellung der Archive von Niederlassungen, die aus der Ordensprovinz hervorgegangen sind; darum auch der Begriff «Zusatzbestände». Die Zusatzbestände werden infolge abzusehender Aufhebungen von Niederlassungen in der Schweizer Kapuzinerprovinz weiter zunehmen.

4.3.1. Bestände *Archive aufgehobener Niederlassungen*

Archiv Konvent Kapuziner Arth (PAL ACapArth), *Archives Couvent Capucins Bulle* (PAL ACapBulle), *Archiv Konvent Kapuziner Dornach* (PAL ACapDornach), *Archiv Bildungshaus St. Franziskus Dulliken* (PAL ACapDulliken)¹¹⁶, *Archiv Hospiz Kapuziner Ennetbaden* (PAL ACapEnnetbaden), *Archives Foyer St-Damien Capucins Fribourg* (PAL ACap St-Damien/Fribourg), *Archives Hospice Capucins Genève* (PAL ACapGenève) *Archives Hospice Capucins Le Landeron* (PAL ACapLeLanderon), *Archiv Konvent Kapuziner Näfels* (PAL ACapNäfels), *Archiv Klosterschule Kapuziner Näfels* (PAL ACapKlosterschuleNäfels), *Archiv Hospiz Kapuziner Rigi-Kaltbad* (PAL ACapRigi-Kaltbad), *Archives Couvent Capucins Romont* (PAL ACapRomont), *Archiv Konvent Kapuziner Solothurn* (PAL ACapSolothurn), *Archiv Konvent Kapuziner Sarnen* (PAL ACapSarnen), *Archiv Konvent Kapuziner Schöpfheim* (PAL ACapSchöpfheim), *Archiv Hospiz Kapuziner St. Gallen* (PAL ACapSt.Gallen), *Archiv Konvent Kapuziner Stans* (PAL ACapStans), *Archiv Konvent Kapuziner Sursee* (PAL ACapSursee), *Archiv Hospiz Kapuziner Zizers* (PAL ACapZizers), *Archiv Konvent Kapuziner Zug* (PAL ACapZug). Vorübergehend eingelagert: *Archives Couvent Capucins Sion* (ACapSion)¹¹⁷.

¹¹⁵ Stand: 30. Juni 2007.

¹¹⁶ In den Bestand integriert ist der Altbestand des Vorgängerhauses in Solothurn.

¹¹⁷ Das Konventarchiv bedarf einer Reorganisation.



Abb. 26: Das nach Luzern ins Provinzarchiv transferierte *Archivio Missione Retica Tiefencastel* in der neuen Kompaktus-Anlage

4.3.2. Bestände *Archive Missionen Kapuziner*

Archivio Missione Retica Tiefencastel (= PAL AMR Tiefencastel):

Es handelt sich um das Archiv des 1621-1921 durch die Propaganda Fide (Rom) den Kapuzinern der Ordensprovinzen Brescia, Milano und Schweiz anvertrauten Missionsgebiets im räto-romanischen Graubünden.¹¹⁸ Nach dem Ende der Mission wurden 1921 die in den Pfarreien verbliebenen Kapuziner gesamthaft als Kustodie der Obedienz der Ordensprovinz Rom bis 1951 unterstellt, dann 1951 an die Ordensprovinz Lugano zugeteilt und gelangten 1971 gemäß «Stanser Statut» - Vereinigung der Schweizer Kapuzinerprovinz mit der Luganeser Provinz zu einer regionalisierten Provinz Schweizer Kapuziner - ins Gebiet der Schweizer Kapuziner. Das bis 1997 im Hospiz Tiefencastel geführte Missionsarchiv wurde mit Beschluß des Definitoriums Schweizer Kapuziner aus konservatorischen Gründen nach Luzern ins Provinzarchiv verlegt.¹¹⁹

Archives Missions Capucins suisses Seychelles (PAL ACapSeychelles).

Theodosius-Archiv (= PAL Theodosius-Archiv):

Die Dokumentation mit umfangreichen Unterlagen über die Wirksamkeit des Bündner Kapuziners Theodosius Florentini von Münster¹²⁰ außerhalb des Ordens im 19. Jahrhundert besonders in Verbindung mit den Schwesternkongregationen Menzingen und Ingenbohl wurde von P. Magnus Künzle¹²¹ in Zug und Stans erstellt.¹²² Sie gelangte nach 1957 ins Provinzarchiv.

118 Literatur: Ugo Orelli OFMCap, *Missione Apostolica dei Cappuccini in Rezia, HS V/2 (Der Franziskusorden. Die Kapuziner und Kapuzinerinnen in der Schweiz)*, Bern, 882-890.

119 Zur Kurzgeschichte des *Archivio Missione Retica Tiefencastel* siehe Website mit der Datenbank der AGGA (*Arbeitsgruppe Geistliche Archive*, eine AG des VSA, *Verein Schweizerischer Archive und Archivarinnen*): www.kirchen.ch/archive/schnellsuche.php. Des weiteren betreffend Bestände: *HS V/2*, 883. Das Missionsarchiv ist mit einem Findbuch von Vigilio Turrini OFMCap erfaßt.

120 1808-1865. Victor Conzemius, *Theodosius Florentini*, in: *Historisches Lexikon der Schweizer*, Bd. 4, Basel 2005, 559-560. Findmittel sind dem Archiv beigegeben.

121 1864-1941. Nekrolog: *Fidelis* 28 (1941), 168.

122 Zur Sammlung der Theodosius-Akten siehe Veit Gadiant OFMCap, *der Caritasapostel Theodosius Florentini*, Luzern 1946²verb.Aufl., 1-8.

4.4. Fremdbestände

Die Fremdbestände sind Archivgut von unabhängigen Institutionen mit Bezug zum Kapuzinerorden. Sie betreffen den Dritten Orden des hl. Franziskus von Assisi.

4.4.1. Kapuzinerinnen Schweiz

Archiv Föderation St. Klara Dritter Regulierter Orden Kapuzinerinnen Schweiz/Tertius Ordo Capuccinarum (= PAL AFödSt.KlaraTORCapCH):

Das Archiv ist entstanden infolge der 1958 gegründeten Föderation St. Klara Schweizer Kapuzinerinnen, deren Konvente unter Wahrung ihrer jeweiligen Unabhängigkeit sich zu einem juristischen und spirituellen Interessensverband zusammengeschlossen haben. Der Vereinigung sind bis 1968 total 15 Konvente beigetreten, die entweder unter dem Visitationsrecht eines Kapuzinerprovinzialministers oder eines Diözesanbischofs oder des Abtes der Benediktinerabtei Engelberg stehen: Altdorf, Altstätten SG, Appenzell, Jakobsbad, Gerlisberg b. Luzern, Gubel, Wonenstein, Grimmenstein AI, Notkersegg b. St. Gallen, Montorge b. Fribourg, Solothurn, Stans, Tübach, Wattwil und Zug.¹²³ Das historische Schriftgut, einst bewirtschaftet im Kloster Wattwil im Auftrag der jeweiligen Föderationsmutter, und die Verwaltungsregistratur, geführt von der jeweiligen amtierenden Föderationssekretärin, wurden 2004 von Wattwil und Altstätten zur dauerhaften Deponierung ins Provinzarchiv über- und dort zusammengeführt.¹²⁴

4.4.2. Terziaren Deutschschweiz/Tiers-Ordre Suisse Romande

Diese Archive betreffen feste oder lose Verbände/Gemeinde nach der Drittordensregel des hl. Franz von Assisi, denen sich Weltleute – Verheiratete und Ledige – und Weltkleriker angeschlossen haben, und sind im Provinzarchiv deponiert aus Gründen der Sicherung der Akten oder infolge Auflösung eines Verbandes oder einer Gemeinde. In der Regel sind die Franziskanischen Laien-Gemeinschaften (FLG) von Kapuzinern spirituell begleitet und von einem Laien administrativ geleitet worden. Die Provenienzen dieser Archivbestände sind aus der Romandie, dem Wallis und teilweise der Deutschschweiz.

¹²³ Christian Schweizer, *Capucines*, in: *Dictionnaire historique de la Suisse (= DHS)*, vol. 3, Haute-rievre 2004, 27.

¹²⁴ PAL AFödSt.KlaraTORCapCH. Der überlieferten Archivordnung ist eine Schachtelnummerierung beigegeben worden, die für das neu erstellte Findbuch berücksichtigt wurde.

Archives Tiers-Ordre Suisse Romande et Valais:

Jura, Romont, Carouge, Genève, Bulle, Fribourg, Sion, MFL-Sion, Bas-Vallais, St-Maurice.

FLG-Archive Deutschschweiz:

Luzern-Stadt, Gerliswil, Root, Hitzkirch, Hochdorf, Rain, Inwil, Kriens, Mitglieder, Kanton Luzern (Verzeichnisse, Rechnungsbücher u. Professebücher), Archiv Drittorden Nidwalden, Archiv Drittorden Obwalden, Terziaren-Priester Diözesen Schweiz.

4.5. Sammlungen

*Ikonotheke/Photothek:*¹²⁵

Ikonotheke (PAL IKO 1-1465)

Sie enthält vorwiegend Heiligenbildchen, sogenannte «Helgeli» mit religiösen Darstellungen, die Kapuziner auf ihren Missionen (Seelsorgeeinsätze u. Volksmissionen) zur Erbauung an Gläubige verteilt haben, Porträtsstiche von Persönlichkeiten aus Kirche und Kapuzinerorden des 16. bis 19. Jahrhunderts, Stiche von Heiligen vorwiegend aus dem Kapuzinerorden und Pergamentbildchen mit religiösen Motiven.

Photothek (PAL FA I-IV)

Sie reicht zurück bis in die Pionierzeit der Photographie, an welcher der Kapuziner P. Matthäus Keust¹²⁶ von Härkingen als Photograph wesentlich mitbeteiligt war,¹²⁷ und enthält vorwiegend zweifarbige Papierabzüge des 19. und 20. Jahrhunderts. Gliederung der Photosammlung: *PAL FA I-II*: Niederlassungen der Schweizer Kapuzinerprovinz, Kapuzinerklöster Ausland, Kapuzinerinnen, Missionsaussendungen, Missionsgebiete Seychellen und Tansania, Prozessionen, Noviziate, Studien, Schulen, Kollegien, Prozessionen, Priesterweihen; *PAL FA III*: Totenbildchen verstorbener Kapuziner; *PAL FA IV*: Porträts Schweizer Kapuziner; *PAL FA IV*: Gruppenbilder Schweizer Kapuziner, Volksmissionäre; *PAL FA VIII*: Negative (Glasplatten u. Filme); *PAL IX*: Dias (Niederlassungen Kapuziner u. Kapuzinerinnen, Porträts).

¹²⁵ Zur Ikonotheke und Photothek bestehen analoge Verzeichnisse: *Protokoll Ikonographie/Photothek*, redigiert von Stanislaus Noti OFMCap u. Christian Schweizer (1990-2003). Der Bestand, inklusive Dubletten, ist annähernd sechsstellig.

¹²⁶ 1828-1898. PAL Ms 150 Prot.mai. I, 312 Z,

¹²⁷ Vgl. die edierte Autobiographie des P. Mattäus Keust, illustriert mit dessen Photographien, bei: Paul Hugger, Christian Schweizer (Hg.), *P. Matthäus Keust. Kapuzinerleben. Erinnerungen eines törichten Herzens 1840-1894*, Zürich 1999.



Abb. 27: Aus der Photothek: Der Pionier der Schweizer Photographie, P. Matthäus Keust (autophotografiert mitsamt Kamera) zusammen mit Mitbrüdern im Kapuzinerkloster Altdorf 1889 in gestellter Pose (PAL FA II Ab 205)

Siegel:

Siegel der Ordensprovinz und der Niederlassungen 16.-20. Jahrhundert.¹²⁸

Musikalien:

Handschriften und Drucke von Musikwerken aus dem Kapuzinerorden im besonderen und aus dem Franziskusorden im allgemeinen.

Reliquien: Reliquien mit Authentiken.

4.6. Schrifttum: Manuskripte und Archivbibliothek

Das Provinzarchiv verfügt über Schrifttumsammlungen, die sich in zwei Bereiche gliedern und mit den Beständen des Schriftguts mehr oder weniger verwachsen sind. Vom Schrifttum der Kapuziner in Manuskriptform sind meistens Lehrbücher der Theologie und Philosophie für die Studienklöster der Schweizer Ordensprovinz, dann Abschriften von Lehrbü-

¹²⁸ Vgl. die edierte Autobiographie des P. Matthäus Keust illustriert mit dessen Photographien. Eintrag in: Schweizerische Eidgenossenschaft, Kapuzinerorden, 1889, S. 100-101.

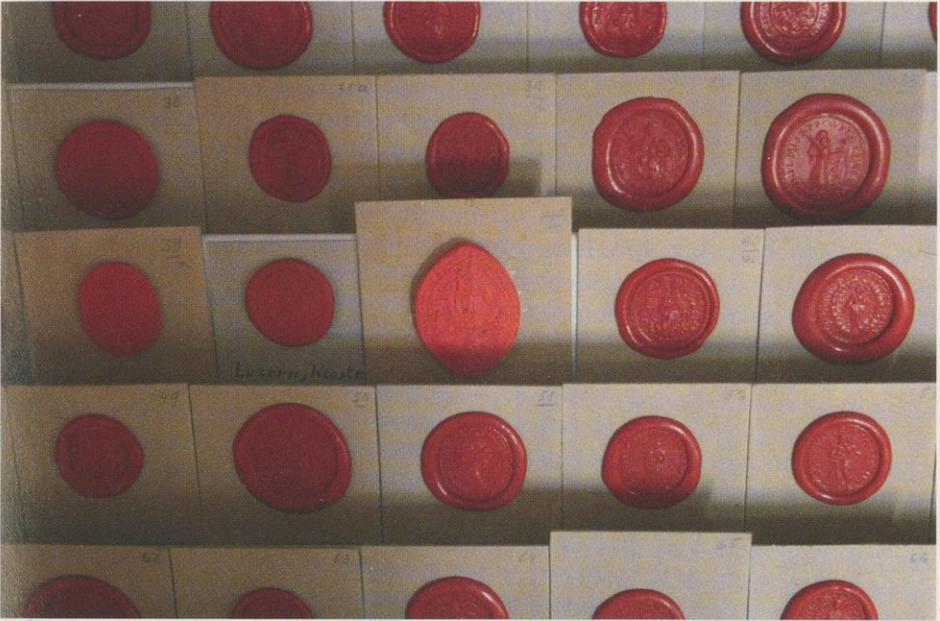


Abb. 28: Siegel Sammlung der Ordensprovinz 16.-20. Jahrhundert

chern und Predigtsammlungen.¹²⁹ Eine weitere Sammlung in Mischform von Manuskript, Daktylographie und Editionen sind Bücher von Kapuzinern für ihre eigenen Gymnasien und Abschlußarbeiten von Kapuzinerstudenten an Hochschulen und Universitäten (Lizentiats-, Magister-, Diplomarbeiten und Dissertationen).

Die *Archivbibliothek* in Funktion einer Präsenzbibliothek ist primär als Zusatzdokumentation zum Archivgut seit dem 19. Jahrhundert angelegt und konzentriert sich auf Franciscalia, Capuccinalia und Helvetica.¹³⁰

- a Franciscus/Clara
- b Biographica/Bibliographica, Mortuaria/Necrologica
- c Historica, Historiographia, Geographica (Ordensatlanten)
- d Jus ecclesiasticum/Jus canonico-regulare
- e Liturgica/Directoria
- Periodica
- Lexica
- Catalogi

¹²⁹ Inventarverzeichnis dieser Sammlung von Provinzarchivar P. Alexander Schmid begonnen.

¹³⁰ Archivbibliothekskatalog 19. Jahrhundert / Elektronische Erfassung und Katalogisierung seit 1989 mit Programm BiblioMaker (Einzelpplatzversion).

5. Franziskanisches Schriftgut/Schrifttum aus dem Mittelalter

Die Kapuziner aus dem 16. Jahrhundert stehen als jüngster Zweig des Ordens Minderbrüder (Fratres Minores) in dessen spiritueller, historischer und rechtlicher Tradition, die ihren Anfang im Mittelalter beim hl. Franziskus von Assisi (1181/82-1226) hat. Dem franziskanischen Reformorden Kapuziner haben Umstände und Schicksale im Verlauf der Geschichte auch in der Schweiz franziskanisches Kulturgut aus dem Mittelalter beschert. Im Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner finden sich wertvolle Handschriften aus dem 13. und 14. Jahrhundert.

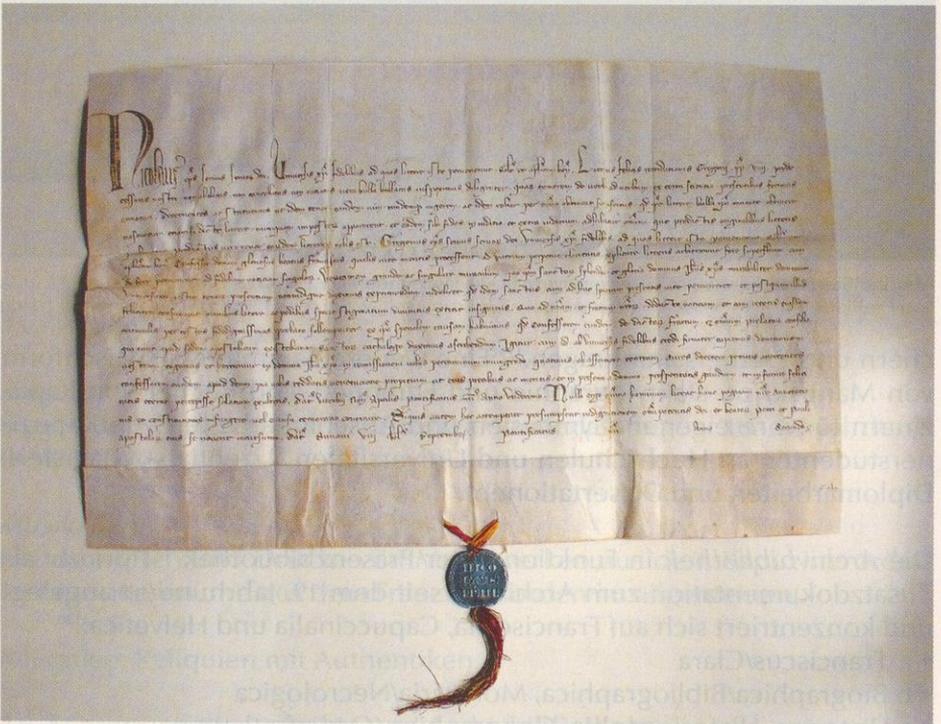


Abb. 29: Bulle Papst Nikolaus III. vom 25. August 1279 (PAL Ms 9.2, olim 1 E 1) mit Bestätigung der Glaubwürdigkeit der Stigmata des Franziskus von Assisi

Zwei päpstliche Originalbullen, die Urkunde von Alexander IV. (2. November 1255, Anagni)¹³¹ und die Urkunde von Nikolaus III. (25. August 1279, Soriano bei Orte)¹³², enthalten die Bestätigung und Wiederholung

131 PAL Sch 9.1.

132 PAL Sch 9.2.



Abb. 30: Aus dem Pergament-Codex mit den Legenden-Handschriften aus dem Klarissenkonvent Paradies bei Schaffhausen von 1337 via Kapuzinerkonvent Frauenfeld im 16. Jahrhundert schließlich 1848 zur Verwahrung ins Provinzarchiv Luzern transferiert; folio 77 mit wunderschöner Textillustration von der Verleihung der Wundmale an den hl. Franziskus

der Glaubwürdigkeit der Stigmata des Franziskus. Die Herkunft wird aus einem Minoritenkonvent, ja sogar aus dem Archiv der Oberdeutschen Minoritenprovinz vermutet, das im Jahr der Auflösung des Minoritenkonventes St. Maria in der Au in Luzern, 1838, sich befand und dann ans Staatsarchiv des Kantons Luzern kam.¹³³ Die Urkunden dürften spätestens unmittelbar kurz vor der Überführung des Minoriten-Provinzarchivs ins Staatsarchiv an die Luzerner Kapuziner gelangt sein.

Ein weiteres mittelalterliches Original ist der vom Klarissenkloster Paradies¹³⁴ herstammende Codex mit der Legenden-Handschrift vom Jahre 1337. Er wanderte im Strudel der Wirren durch die Reformation bei der vorübergehenden Aufhebung des Klarissenkonventes ins benachbarte, 1595 gegründete Kapuzinerkloster Frauenfeld und wurde bei Zwangsaufhebung des Frauenfelder Konventes durch den Großen Rat des Kantons Thurgau 1848 von verbannten Kapuzinern dem Provinzarchiv in Luzern zur Verwahrung anvertraut. Der Pergament-Codex trägt auf dem Frontbuchdeckel oben den Titel *Vita Francisci* und in der Mitte ein aufgeklebtes Pergament mit der Aufschrift *Vita Seraphici P.N. Francisci in antiquo Characterе ubi de SS. Stigmatibus ac miraculis eiusdem Sancti*.¹³⁵ Zum Inhalt hat der Codex auf fol. 1-127 die Franziskusvita des hl. Bonaventura, auf fol. 128-168 die Antoniusvita, auf fol. 169-175 zwei Aktenstücke zum Portiuncula-Ablaß und zur Ablaßverleihung. Im Zentrum dieses Codex ist auf fol. 77 die wunderschöne Textillustration von der Verleihung der Wundmale an den hl. Franziskus, gemalt in lebhaften Farben auf Goldgrund, zu bewundern.

6. Historiographie: Annalen und Chroniken

Konvente (Klöster) und Hospize der Kapuziner in der Schweiz des 16. bis 19. Jahrhunderts - ohne Berücksichtigung der einstigen Tessiner Kapuzinerprovinz - verfügen bis zum ersten Drittel des 20. Jahrhunderts über keine eigenen Chroniken, die mit den Anfängen der jeweiligen Niederlassung beginnen. Dieses Vakuum an Quellen für Einzelniederlassungen ist keineswegs untypisch bei den Kapuzinern. Bei ihnen steht gemäß ihrer Bettelordensstruktur nicht die Einzelniederlassung, sondern vielmehr

133 Anton Largiadèr, *Die Papsturkunden in der Schweiz*, Bd. I, Zürich 1968, 196 (Nr. 523) u. 267 f. (Nr. 643).

134 Zum Klarissenkloster Paradies siehe Karl Schib, *Klarissenkloster Paradies*, in: *HS V/1*, 587-600.

135 Untersuchungen darüber vgl. Hilarin Felder OFM^{Cap}, *Eine Legenden-Handschrift vom Jahre 1337* in: *Freiburger Geschichtsblätter* 10 (1903), 102-109.

die Ordensprovinz, bestehend aus mehreren Niederlassungen, als Ganzes im Vordergrund. Die Schweizerische Kapuzinerprovinz sieht sich immer als eine Brüdergemeinschaft. Unter diesem Aspekt bringen im Provinzarchiv in Luzern offizielle Provinzannalen, in denen punktuell und je nach Gewichtung des Provinzannalisten, der in der Regel der Provinzarchivar ist, Informationen über Einzelniederlassungen. In der Schweizer Kapuzinerprovinz unterscheiden sich *Annalen* und *Chronik* voneinander wenig. Die Begriffe sind synonym.

In der Reihe der vielen Annalen und Chroniken von unterschiedlichem Gehalt werden diejenigen hier vorgestellt, die für die Erfassung der Ordensprovinzgeschichte von Bedeutung sind. Die ersten Erzählungen über das Geschehen in der Ordensprovinz stammen zunächst nicht von Provinzarchivaren. In der Regel waren die Verfasser entweder Sekretäre oder Guardiane oder sie waren mit anderen sehr verantwortlichen Ämtern betraut.

Vier Quellen für das 16./17. Jahrhundert sind für die Kapuzinergeschichte von Bedeutung: Da sind zunächst die *Annales Anonymi*. Sie behandeln die Jahre 1581 bis 1644 größtenteils lateinisch und sind, was Forschungen im Handschriftenvergleich ergeben haben, keineswegs als anonym zu betrachten: sie tragen den Titel *Annalium Fratrum Minorum Ordinis S' Francisci Capuccinorum Provinciae Helveticae Tomus Primus* und stammen, was die Aufzeichnungen bis 1624 betrifft, aus der Feder des P. Hieronymus Gundersheimer von Freiburg im Breisgau¹³⁶, des Verfassers der ersten Vita über den hl. Fidelis Roy von Sigmaringen († 1622);¹³⁷ danach wechselt die Handschrift mit Zusätzen und Nachträgen bis 1644.¹³⁸ Bemerkenswert ist zudem, daß die in den Annalen überlieferte *Relatio historica de Martyrio B. Patris F. Fidelis Sigmaringani, Capucini* identisch mit derjenigen im Druck 1623 in Molsheim erschienenen *VITA I* ist. Die

¹³⁶ 1568-1627; PAL Ms 150 Prot.mai. I, 7 F. vgl. PAL Sch 3227.1.

¹³⁷ Zur Bedeutung des Verfassers in der Hagiographie des Protomärtyrers aus dem Kapuzinerorden, Fidelis von Sigmaringen, siehe Oktavian Schmucki OFM Cap, *die ersten Lebensbeschreibungen des hl. Fidelis von Sigmaringen (1623)*, in: *Lebensbeschreibungen des hl. Fidelis von Sigmaringen (1623), Kapuziner der Schweizer Kapuzinerprovinz. Edition der lateinischen Texte VITA I und VITA II*, Luzern 1993 (Beiheft 2 zu *Helvetica Franciscana*), 3-14, dort insbes. 10f.

¹³⁸ PAL Ms 115: *Annalium Fratrum Minorum Ordinis S' Francisci Capuccinorum Provinciae Capuccinorum Provinciae Helveticae tomus Primus* (sogenannte *Annales Anonymi*); Der Editor und Provinzarchivar Anastasius Bürgler vermochte bei der Herausgabe den Verfasser noch nicht zu eruieren, vgl. Anastasius Bürgler OFM Cap, *Unsere ältesten Provinzannalen. Einleitung*, in: *Fidelis 2* (1913), 69-71. Die Edition, die sich bis auf das Jahr 1624 beschränkt, siehe: *Fidelis 2* (1913), 71-100, 149-166, 245-260; *Fidelis 3* (1914), 3-20, 91-101, 167-178, 324-338; *Fidelis 3* (1915), 25-47.

zweite bedeutsame Quelle sind die in drei Abschriften überlieferten «*Capuciner Geschichten*» des Laienbruders Rufin Falk von Baden¹³⁹; dieser Bruder schildert verschiedene Episoden aus dem Alltag der Kapuziner des 16. bis 17. Jahrhunderts.¹⁴⁰ Dritte Quelle ist die um 1620/35 von P. Rudolf Faillard von Montbéliard¹⁴¹ lateinisch verfaßte *Helveticae Provinciae Fratrum minorum Capucinatorum compendiosa descriptio*.¹⁴² Als Pendant dazu ist das von P. Elekt Betsch von Laufenburg¹⁴³ zusammengestellte Werk unter dem Titel *Annalium Capuccinorum Provinciae Helveticae brevis Series* für die Jahre 1581-1659 in deutscher Sprache.¹⁴⁴

Mit P. Columban von Sonnenberg von Luzern beginnt eine achttellige Reihe der offiziellen amtlichen Provinzannalen, welche die Provinzarchivare lateinisch nach einem festen Schema in Jahresabfolgen für die Zeit von 1581 bis zum Untergang der Alten Eidgenossenschaft 1799 fortlaufend geschrieben haben.

P. Columban verfaßte entsprechend den Verordnungen des Generalkapitels vom 17. Mai 1719 die Annalen, fing aber nicht mehr mit der Gründung der Provinz an, sondern erst mit dem Jahre 1612: der erste Band umfaßt die Zeit 1612-1633¹⁴⁵, der zweite Band die Zeit 1634-1644.¹⁴⁶ Diese Sonnenberg-Annalen liegen in einer Abschrift aus der gleichen Zeit in drei Bänden vor.¹⁴⁷

139 1585-1657; PAL Ms 150 Prot.mai. I, 6 K.

140 PAL Ms 6-8. Edition siehe *Fidelis* 1 (1909/13), 116-132, 167-186, 260-277; 2 (1913/14), 21-45, 102-112, 179-181, 317-323; 3 (1914/15), 48-53, 259-264; 4 (1915/16), 53-59, 133-145, 219-231, 324-327.

141 1590-1648; PAL Ms 150 Prot.mai. I, 9 B.

142 PAL Ms 75. Edition siehe Beda Mayer OFMCap (Hg.), *Aus der Frühzeit der Provinz oder Helveticae provinciae Fratrum Minorum Capucinatorum Compendiosa descriptio* von P. Rudolf Faillard von Mömpelgard OFMCap, in: *HF* 9 (1960-1965), 152-279.

143 1600-1672; PAL Ms 159 Prot.mai. I, 14 F.

144 PAL Ms 116; Edition in *Fidelis* 5 (1917), 152-162, 237-247, 364-374; *Fidelis* 6 (1918), 16-83, 111-130, 223-237; *Fidelis* 7 (1919), 171-177, 326-332; *HF* 1 A (1932-1937), 1-10, 49-56, 97-108, 153-162, 245-256, 348-356; *HF* 1 B (1937-1942), 1-175.

145 PAL Ms 118: *Annalium Fratrum Minorum Seraphici Patris Nostri Francisci Capucinatorum nuncupatroum Provinciae nostrae Helveticae Pars Secunda. Ab anno 1613 exclusive usque ad annum 1633, inclusive conscripta, nec non multis moralibus digressionibus, tum ad Praelatrium, tum Religiosorum Subditroum instructionem illustrata a P.F. Columbano Lucernensi dicti Ordinis Praedicatore, eiusdemque Provinciae Alumno*. Umfang: 1113 Seiten.

146 PAL Ms 119: *Annalium (...) Pars Tertia*. Umfang: 587 Seiten.

147 PAL Ms 71-73. Bei dieser Ausgabe ist zum *Pars Secunda* vorne eine lateinische Beschreibung der Schweiz (nach 1721) eingebunden.

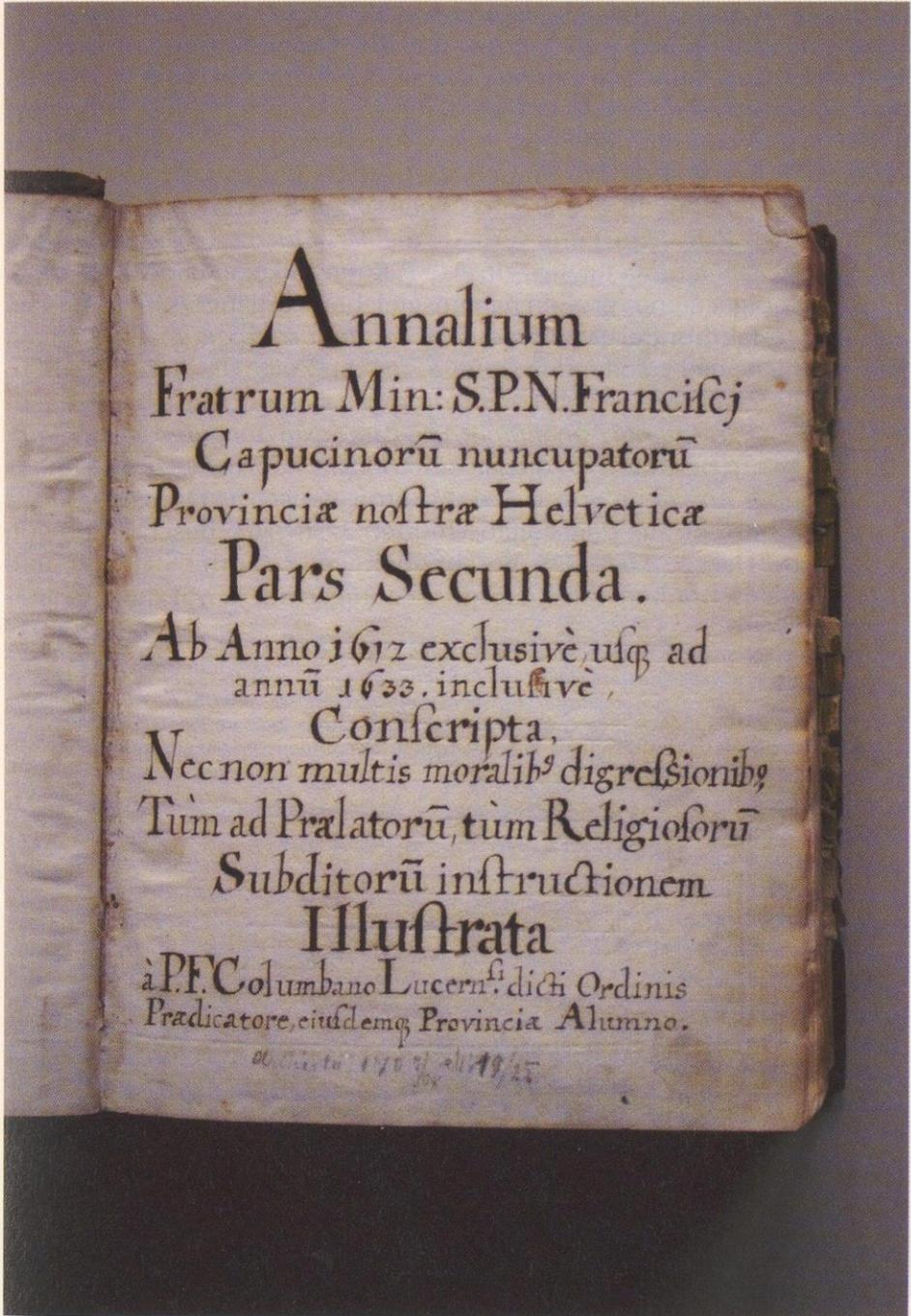


Abb. 31: Die Annalen des P. Columban von Sonnenberg von Luzern

P. Ubald Thüring nahm sich als Archivar 1735-1742 des noch fehlenden Teils der Sonnenberg-Annalen an, um die Gründungsgeschichte von 1581 an bis zum Jahr 1608 zu rekapitulieren, nachdem er vom Provinzkapitel 1735 dazu aufgefordert und gedrängt worden war.¹⁴⁸ Diese *Pars Prima* bildet zusammen mit den Sonnenberg-Annalen (*Pars Secunda* und *Pars Tertia*) den Grundstock kontinuierlicher Abfassung von Annalen bis ins 19. Jahrhundert hinein. P. Barnabas Feer setzte nach den Sonnenberg-Annalen die Analistik fort und verfaßte die *Pars Quarta* für die Jahre 1645-1657¹⁴⁹ und *Pars Quinta* für 1657-1668.¹⁵⁰ P. Rufin Falk von Baden, ein tüchtiger Nachfolger seines großen namensgleichen Vorgängers Br. Rufin Falk aus dem 17. Jahrhundert, vollendete die *Pars Prima Annalium*, die P. Ubald Thüring nicht mehr vollenden konnte, für die Zeit 1608-1613¹⁵¹ und beschrieb die Zeit 1663-1668 als Fortsetzung in der von P. Barnabas Feer angefangenen *Pars Quinta Annalium*¹⁵². Die *Pars Sexta Annalium* ist ein Werk von P. Polykarp Bernhard für die Jahre 1669-1682,¹⁵³ fortgesetzt bis 1756 als *Pars Septima Annalium* von P. Jodok Anton Beusch.¹⁵⁴ Die *Pars Octava Annalium* besteht aus den Zeitabschnitten 1756-1767, beschrieben von P. Bernhard Haas,¹⁵⁵ 1768-1773, beschrieben von P. Moritz Stalder,¹⁵⁶ und 1774-1799, beschrieben von P. Erasmus Baumgartner¹⁵⁷. Mit dem Schluß-

148 PAL Ms 117: *Annalium Fratrum Minorum Seraphici Patris Nostri Francisci Capucinatorum nuncupatroum Provinciae nostrae Helveticae Pars Prima ab Anno reparatae Salutis 1581., id est, ab exordio Provinciae usque ad annum 1612 inclusive: conscripta, ac variis moralitatibus illustrata a P.F. Ubaldo Lucernensis dicti Ordinis Alumno, Praedicatoro.* Dort im *Praefatio* auf Pagina B das Drängen des Provinzkapitels zur Darstellung der Ordensprovinzgründung: «(...) Sua Autoritate invitavit, excitavit, (...) compulit (...)». Die von P. Ubald geschriebenen Annalen umfassen Seiten 1-247.

149 PAL Ms 120, 439 S.

150 PAL Ms 121, p. 1-200.

151 PAL Ms 117, p. 248-303.

152 PAL Ms 121, p. 202-452.

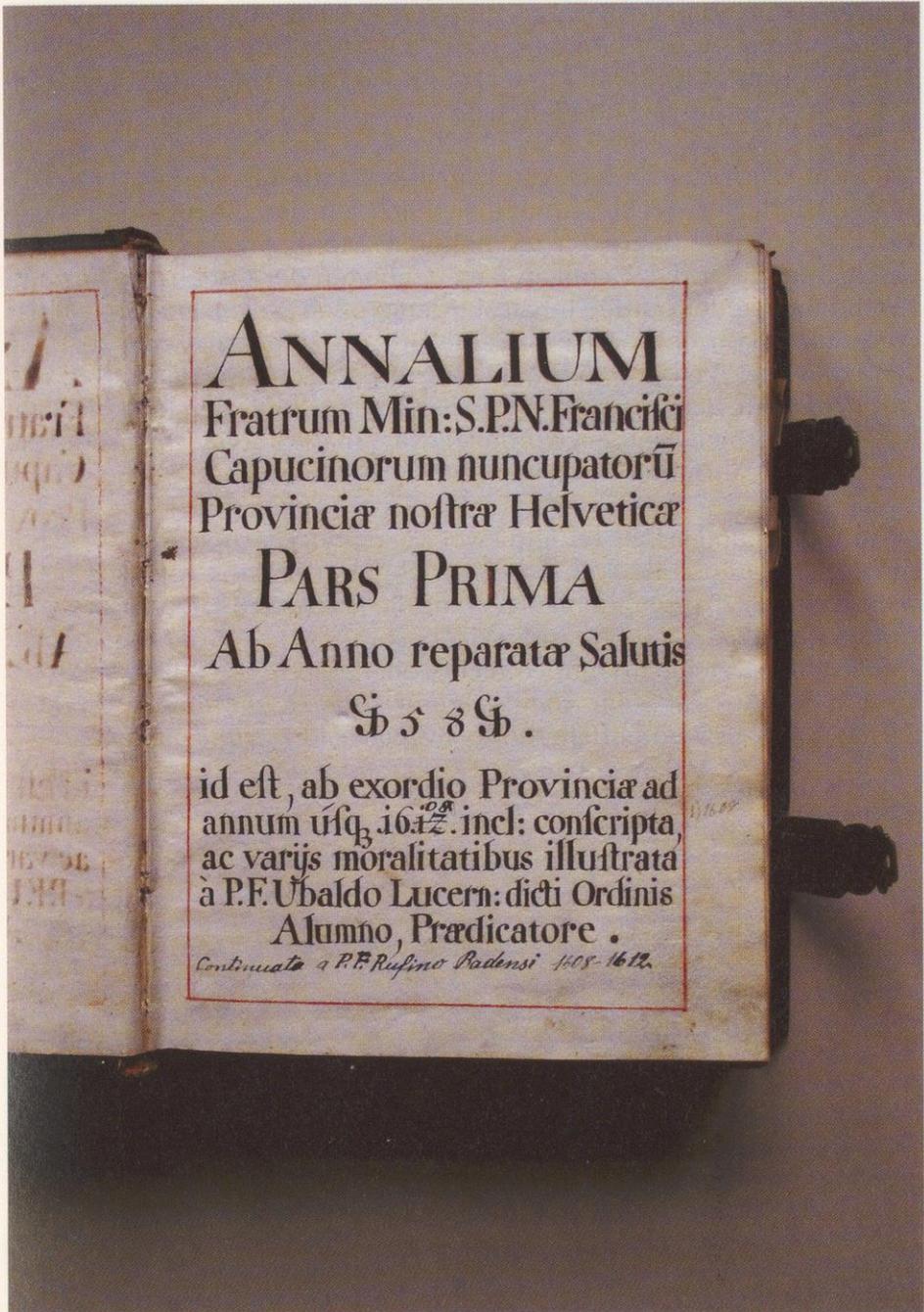
153 PAL Ms 122: *Annalium Fratrum Minorum Seraphici Patris Nostri Francisci Capucinatorum Provinciae Helveticae Pars Sexta ab anno mundi MDCLXIX ad MDCLXXXII, conscripta a P.F. Polycarpo Solodorano Concionatore et Archivista.* Umfang: 240 S.

154 PAL Ms 123: *Annalium Fratrum Minorum Seraphici Patris Nostri Francisci Capucinatorum Provinciae Helveticae Pars Sexta ab anno Christi MDCLXXXII usque ad Annum ad MDCCCLVII.* Umfang: 717 S. Die Annalen enden aber mit 1756.

155 PAL Ms 124: *Annalium Fratrum Minorum S.P.N. Francisci Capucinatorum Provinciae Helveticae Pars Octava ab Anno Salutis Reparatae MDCCCLVI.* Umfang aus der Feder P. Bernhard Haas: p. 1-200.

156 PAL Ms 124, p. 201-312.

157 PAL Ms 124, p. 313-492.



ANNALIUM
 Fratrum Min: S.P.N. Francisci
 Capucinatorum nuncupatorum
 Provinciae nostrae Helveticae

PARS PRIMA

Ab Anno reparatae Salutis

1581 .

id est, ab exordio Provinciae ad
 annum usque 1612²⁸ incl: conscripta,
 ac varijs moralitatibus illustrata
 à P.F. Ubaldo Lucern: dicti Ordinis
 Alumno, Praedicatoro .

Continuata a P.F. Rufino Padensi 1608-1612.

Abb. 32: Die Annalen des P. Ubaldo Thüring von Luzern mit der Gründungsgeschichte der Ordensprovinz 1581-1608

vermerk «*Finis Saeculi MDCC...*»¹⁵⁸ des Erasmus Baumgartner endet auch die barocke lateinische Annalistik der Schweizer Kapuziner unter dem Aspekt des Untergangs der Alten Eidgenossenschaft, den die Schweizerische Kapuzinerprovinz überlebt hat.

Die bisher großzügig angelegten Annalen-Bände für die Zeit 1581-1799 mögen auf den ersten Blick unübersichtlich sein, um die breit dargelegte Provinzgeschichte begreifen zu können. P. Moritz Stadler fing an, Kurzgeschichten über die wichtigen Begebenheiten der Ordensprovinz aufzuschreiben, indem er den Inhalt aus den großen Provinzannalen auf das Wesentliche konzentrierte. Er verfaßte zwei Extrakte, von denen der erste Band den Titel *Breviarium historicum* für die Abhandlung der 1581-1712¹⁵⁹ und der zweite Band den Titel «*Annales abbreviati* für den Rückblick auf 1713-1775¹⁶⁰ erhielt. Seitdem wurden diese *Annales abbreviati* bis über die Mitte des 19. Jahrhunderts fortgesetzt.

P. Erasmus Baumgartner fertigte zwei Kurzbände nach seiner Rückkehr aus Rom 1824 an, indem er die Geschichte der Provinz von 1774 bis in seine Zeit (1827) zusammenfaßte.¹⁶¹ Für die Fortsetzung im vierten Band von 1827 bis 1838 war P. Protasius Wirz besorgt¹⁶² und P. Pius Meier hängt einen umfangreichen, dennoch nicht vollendeten Index¹⁶³ an. Letzterer machte den Abschluß der *Annales abbreviati* mit dem fünften Band betreffend 1838-1853 unter dem Motto «*verba volant, scripta manent*».¹⁶⁴

Abb. 33a-b: Die *Chronica Provinciae Helveticae* von P. Pius Meier von Willisau →

158 PAL Ms 124, 492.

159 PAL Ms 125: *Breviarium historicum Provinciae Helveticae Fratrum Minorum Capucinatorum a fundationis suae Primordiis usque ad hodierna tempora ex Annalibus fideliter extractum*, 155 p.

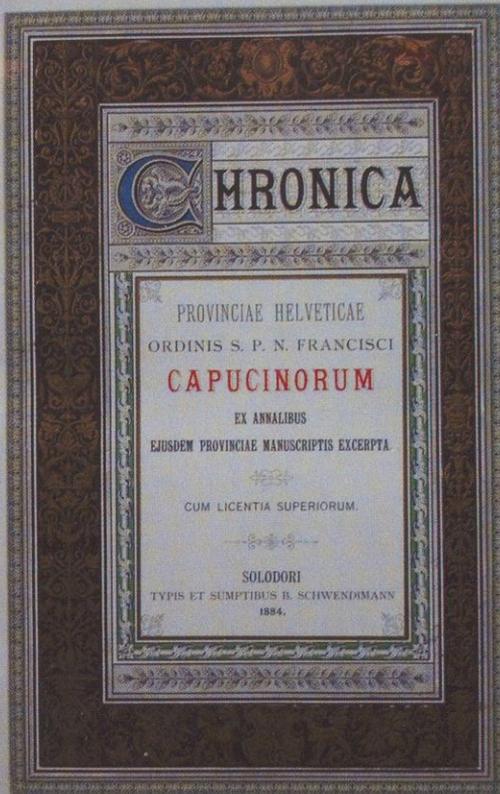
160 PAL Ms 126. *Annalium abreviatorum Fratrem Minorum S.P. Francisci Capucinatorum Provinciae Helveticae Pars Secunda ab Anno Salutatis Reparatae MDCCXIII usque ad annum MDCCCLXXI inclusive*, 184 p.

161 PAL Ms 127: *Annalium abreviatorum Fratrem Minorum S.P. Francisci Capucinatorum Provinciae Helveticae Pars Tertia ab Anno Salutatis Reparatae MDCCCLXXIV usque ad annum MDCCCXXI inclusive*, 196 p. – Ms 128: *Continuatio annalium abreviatorum Fratrum Minorum S.P. Francisci Capucinatorum Helveticae Provinciae. Pars IV (...)*, p. 1-24.

162 PAL Ms 128, p. 25-49.

163 PAL Ms 127, p. 51: *Index. Annal. FF. Min. Capuc. Helvet. chronologicus ab Anno Domini 1581 – i.e. ab Exordio Provinciae Helv. usque ad nostra tempora*.

164 PAL Ms 129: *Annales FF. Capucinatorum Prov. Helvetic. (...) continuati*, 180 p. – Leitspruch auf der Titelseite.





PERIODUS PRIMA

AB ORIGINE USQUE AD DIVISIONEM PROVINCIAE A PARTE AUSTRIAE

1581 - 1668.

INGRESSUS.

SANCTUS Franciscus Christi confessor seraphicus Pater Sanctus Franciscus Assisiensis instituit jecitque fundamenta religionis F. F. Minorum anno Christi 1206, die vero 16. Aprilis, quam Innocentius III. et ejus successor Honorius III. approbarunt.

Promissum autem fuit Beato Patri a Domino Jesu nunquam futurum, ut haec religio destitueretur in integrum veris regulae observatoribus. Nihilominus paulatim recessit declinavitque a prima illa sua perfectione, unde etiam et forma habitus, quam assumpserunt S. P. Franciscus ejusque socii, qua etiam pluribus annis usa est tota religio, paulatim coepit mutari, ita ut anno 1318 prioris habitus forma esset omnino relicta.

Labente ita Ordine a vera perfectaue regulae observantia Frater quidam nobilis Paulucius de Fulgino et quidam alii impetrarunt a D. Clemente VI. anno 1352 quaedam loca in provincia S. P. Francisci, in quibus perfectius strictiusque servarent regulam. Et hoc privilegium revocatum est anno 1355. Nihilominus per istam reformationem in

P. Pius Meier publizierte unter den Provinzialministern Bernhard Christen und Anastasius Faßbind seine bis 1884 entstandene *Chronica Provinciae Helveticae* in einem sehr gepflegten Latein auf 791 Seiten mitsamt Registern, umfassend die Zeit seit 1581, unterteilt in drei Perioden: *Periodus prima ab origine usque ad divisionem provinciae a parte Austriae 1581-1668*, *Periodus secunda a divisione provinciae austriaca anno 1668 usque ad divisionem alsaticam 1729*, *Periodus tertia a divisione provinciae alsatica usque ad capitulum generale anno 1884*, geschöpft aus allen überlieferten Annalen.¹⁶⁵ Das in Folioformat prachtvoll ausgestattete Werk beendet die lateinische Historiographie.

Mit P. Pius Meier beginnt die deutschsprachige Annalistik. Dabei stellte er, um zielgerichteter auf Details im Gang der Provinzgeschichte zu kommen, ein Handbuch zu den Annalen zusammen, die von den Anfängen der Schweizer Kapuziner über seinen Tod 1891 mit Nachträgen anderer Hand bis 1912 reichen: *Chronologisches Tabularium der Annalen*.¹⁶⁶ Dann bearbeitete er die *Schweizer Capuciner Chronik* bis 1891.¹⁶⁷ P. Benjamin Camenzind erweiterte diese Chronik von 1891 bis 1902.¹⁶⁸

Im 20. Jahrhundert geriet ab 1902 für fast 30 Jahre vorübergehend und dann nach anfänglichen Bemühungen von P. Siegfried Wind, der die Annalen für die Jahre 1903-1928 zusammenstellte,¹⁶⁹ die Provinzannalistik völlig ins Stocken. P. Beda Mayer probierte mit einem Anlauf, die Provinzchronik für das Jahr 1952 zu regenerieren in publizierter Fassung in der *Helvetia Franciscana*.¹⁷⁰ Eine Fortsetzung unter ihm ist ausgeblieben. Dennoch hatte dieser Versuch Folgen, was das Konzept inskünftiger Annalen betraf: Statistiken und chronologisches Auflisten der Ereignisse, versehen mit Belegen aus offiziellen Dokumenten und Publikationen sowie Amtsmitteilungen. In diese Richtung nahm Br. Stanislaus Noti 1997 im Auftrag des amtierenden Provinzarchivars das Abfassen der Provinzannalen für die Zeit seit 1931 in Angriff und gelangte bis 1999, indem er die Annalen in Statistiken, Themen, Niederlassungen, Personalien und

¹⁶⁵ *Chronica Provinciae Helveticae Ordinis S.P.N. Francisci Capucinatorum ex annalibus ejusdem Provinciae manuscriptis excerpta*, Solodori 1884.

¹⁶⁶ PAL Ms 130; 350 S.

¹⁶⁷ PAL Ms 132-139, total 2802 S.

¹⁶⁸ PAL Ms 139, S. 68-223.

¹⁶⁹ PAL Ms 140-141: *Provinz-Annalen der Schweizer Kapuziner*; 191 S. / 279 S.

¹⁷⁰ Beda Mayer OFM Cap, *Chronik unserer Provinz für 1952*, in: HF 6 (1953), 14-30.

Aufgabenbereiche gliederte und sie auf das Kapuzinerische konzentrierte.¹⁷¹ Wie manche seiner Vorgänger sparte auch er nicht mit kommentierenden und bisweilen verurteilenden Nebenbemerkungen. Somit ist eine Historiographie vom 16. bis zum 20. Jahrhundert überliefert, jeweils stark geprägt vom Erzählstil und von der Bewertung eines jeden Autors, der sich mit dem Kapuzinerorden identifiziert.

Zusammenfassung

Das Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner im Kapuzinerkloster auf dem Wesemlin in Luzern hütet dank seiner fast ungestörten Entwicklung seit dem 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart hinein für die Schweiz ein sehr reichhaltiges Schriftgut. Es zählt zu den größten Archiven des Kapuzinerordens weltweit. Im Zentralarchiv eines Reformbettelordens franziskanischer Regel vermitteln Eigenbestände mit kontinuierlicher Laufzeit sowie Zusatz- und Fremdbestände Einblicke ins Wirken der Kapuziner in der Schweiz und im Ausland einst und jetzt. Die Dokumente reichen von den Zeitaltern der Reform und Gegenreformation sowie der Gegenaufklärung und der Helvetik bis ins Zeitalter konfessioneller Koexistenzen und der Ökumene. Den Provinzarchivaren aus dem Orden ist eine Historiographie im Stil «pro sua domo» bis zum Ende des 20. Jahrhundert zu verdanken. Das Gedächtnis der schweizerischen Kapuzinerprovinz steht im Dienst der Wahrheitsfindung und der Seelsorge - veritati et caritati -, basierend auf Kirchen- und Ordensrecht. Die Trägerschaft, das Provinzialat der Schweizer Kapuziner, braucht das Archiv für sein Wirken in der Gegenwart und unterhält es zum Nutzen der Aufarbeitung der Geschichte des Kapuzinerordens, der Kirche und Gesellschaft in der Schweiz und im Ausland. Dazu dient die Zeitschrift *Helvetia Franciscana*, die ihren Horizont über den Kapuzinergarten erweitert hat und alle franziskanischen Ordensfamilien in der Schweiz berücksichtigt.

171 PAL Ms 140b-140d: *Annalen der Schweizer Kapuzinerprovinz 1931-1967* (222 S.) / 1968-1985 (235 S.) / 1986-1999 (170 S.).

1986				1
<u>Personelles</u>				
Eintritte: Studenten	DS	1		Postulanten
	WS	-		
	SS	1		
Brüder	DS	4	Austritte 1	
	WS	1	" 1	
	SS	-		
Studenten	keine			Novizen
Brüder	DS	2		
	WS	-		
	SS	-		
Studenten	DS	Niklaus Kuster Fridolin Wyss, Austritt 1995		Neuprofessen
	WS	-		
	SS	-		
Brüder	DS	Christian Aliverti, Austritt 1990 Anton Karmann " 1994		Priesterweihen
		keine		
Stud. Bruno Schrampp v. Zürich, Prof. 1981				Austritte
Br. Beat Schlierenbauer v. St. Gallen, Prof. 1985				
2. Jan.	P. Simon Ruffieux v. Cresu2, Miss., + Schwyz, begr. Delém			Todesfälle
7. Jan.	P. Arnulf Brander v. Ebnet, Guand., + Waltwil, begr. Wil.			
15. Jan.	P. Adelmair Knecht v. Schneisingen, in Schwyz.			
26. Jan.	P. Konradin Niederberger v. Dallenwil, Miss., in Stans.			
19. Feb.	Fr. Placide Remy v. Bulle, + in Ariaz, begr. in Bulle.			
24. Feb.	P. Angelikus Gempeler v. Messing, Vik., Guand, Def., in Wilf			
27. Mai	P. Götulius Herimgartner v. Winterthur, + Altstätten, begr. in Appenzell.			

Abb. 34: Provinzannalen 1986 von Br. Stanislaus Noti

Résumé

Grâce à leur développement continu, les Archives de la Province Suisse des Capucins au Wesemlin, à Lucerne, possèdent une documentation riche et importante pour l'histoire de la Suisse. Elles comptent parmi les archives les plus grandes de l'ordre des capucins. Des fonds propres et hétérogènes recouvrant toutes les périodes des siècles passés, permettent de connaître les activités des capucins en Suisse et à l'étranger, autrefois comme aujourd'hui. Les documents datent de l'époque de la réforme et de la contre-réforme, du siècle des lumières, de la république helvétique jusqu'à l'époque des coexistences confessionnelles et de l'oecuménisme. Les archivistes de l'ordre ont rédigé une historiographie «pro sua domo» jusqu'à la fin du 20^e siècle. La mémoire de la Province Suisse des Capucins est au service de la pastorale et de la recherche de la vérité - *veritati et caritati* - à la base du droit canonial et du droit des ordres religieux. La direction de la province Suisse des capucins utilise les archives pour ses activités actuelles et les entretient afin de pouvoir achever l'historiographie de l'ordre des capucins, de l'Eglise et de la société en Suisse et à l'étranger. Le périodique *Helvetia Franciscana* sert cette fin en publiant des articles non pas seulement sur des capucins, mais sur toute la famille religieuse franciscaine en Suisse.

Sommario

L'Archivio provinciale dei Cappuccini svizzeri nel convento Wesemlin a Lucerna, grazie a uno sviluppo pressoché indisturbato dal secolo XVI fino ad oggi, custodisce un'abbondante raccolta di scritti ed è, a livello mondiale, il più grande archivio dell'Ordine cappuccino. Nell'archivio centrale di un Ordine mendicante riformato possiamo assistere all'evoluzione della Regola francescana e nello stesso tempo alla sua continuità nello scorrere del tempo; inoltre abbiamo uno sguardo anche sull'opera dei cappuccini in Svizzera e all'estero, ieri e oggi. I documenti provengono dal tempo della Riforma e Controriforma e anche dal periodo del Controilluminismo e della Repubblica elvetica fino a quello della coesistenza confessionale e dell'ecumenismo. Fino alla fine del XX secolo bisogna ringraziare gli archivisti provinciali dell'Ordine per aver redatto una storiografia nel silenzio «pro sua domo». La memoria storica della provincia dei cappuccini svizzeri è a servizio della verità e della pastorale - *veritati et caritati* -, basandosi sul diritto della Chiesa e dell'Ordine. Il Provinciale dei cappuccini svizzeri ha bisogno dell'archivio per la sua opera nel presente e lo mantiene in vista anche dell'elaborazione della storia

dell'Ordine Cappuccino, della Chiesa e della società in Svizzera e all'estero. La rivista *Helvetia francescana* vi contribuisce, allargando il suo orizzonte sul panorama del mondo cappuccino e di tutte le famiglie francescane in Svizzera.